31. Jahrgang. Donnerstag, 21. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16567. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Juli.

Die Polen und das Ansiedelungsgesetz.

Die Polen scheinen sich innerlich mit dem Colonisationsgesetz bereits ausgesöhnt zu haben; sie scheinen zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß selbst wenn dieses Gesetz ein Unglück für ihre Gesammtheit bedeuten sollte, der einzelne, zumal bei den augenblicklich mißlichen Verhältnissen in der Landwirthschaft, dadurch aus seinen finanziellen Nöthen befreit werden könnte. So liest man fast täglich, daß seitens polnischer Besitzer der Ansiedelungs-Commission Anerbietungen gemacht worden sind. Zunächst wagten sich die Polen nur verschämt an die Commission heran; man fürchtete noch das Urtheil der Oeffentlichkeit. Aber allmählich hat sich diese Scheu gegeben und die national-polnische Presse selbst hat eingesehen, daß die Ermahnungen und Warnungen fruchtlos sind, und begnügt sich damit, in ihren Spalten von den einzelnen Verkäufen Akt zu nehmen. Bemerkenswerth ist dabei, daß selbst Männer, die an der Spitze der polnischen Agitation gestanden haben, mit der Ansiedelungscommission in Verbindung treten. Nicht geringes Aufsehen erregte es seiner Zeit, als der frühere Vorsitzende der polnischen Fraction, Dr. Szuman, ein zu seinem Gut gehöriges Vorwerk zu Colonisationszwecken abgab. Dr. Szuman wurde damals von der polnischen Presse heftig angegriffen; er versuchte sich dem gegenüber zu vertheidigen. Es scheint ihm aber nicht gelungen zu sein, und als er nicht lange darauf sein Mandat niederlegte, wurde dieser Schritt in Zusammenhang mit dem Verkauf seines Vorwerks an die Ansiedelungs-Commission gebracht. Derartige Fälle sind jetzt nicht mehr selten. Der ehemalige Abg. v. Wolszlegier entging der Nothwendigkeit, sein Besitzthum zu Colonisationszwecken zu veräußern, nur dadurch, daß ein jüngerer Bruder ihm im entscheidenden Moment beisprang. Doch waren auch in diesem Falle bereits Verhandlungen mit der Commission eingeleitet gewesen. Vor wenigen Tagen konnten die Blätter melden, daß der Sohn eines sehr gefeierten Mitkämpfers in der Revolution des Jahres 1830 sich seines Gutes in der angegebenen Weise entäußert habe. Die Ansichten der Polen über die Angemessenheit solcher Verkäufe zum Zwecke der Parzellirung scheinen sich doch wesentlich modificirt zu haben. Die Bestrebungen, die Wirkungen des Colonisationsgesetzes zu paralysiren, scheinen wirkungslos im Sande verlaufen zu sein.

Die Bedeutung der Festungen.

Es ist eine Reihe von Jahren her, als wir uns an der Hand einer Schrift eines höheren Offiziers eingehender mit der Frage beschäftigten, welchen Werth bei der heutigen Kriegführung die Festungen noch haben könnten. Schon seit längerer Zeit sind hervorragende Militärs der Meinung, daß die großen auf die Festungen verwendeten Geldmittel nicht mehr dem Nutzen entsprächen, welchen dieselben im Kriege gewährten. Gleichwohl wird es wohl noch lange dauern, bis die Consequenzen aus dieser Ansicht gezogen werden.

Interessant ist es, daß die conservative, militärischen Kreisen nahe stehende „Kreuzztg." in ihrem letzten Leitartikel auch dieselbe Materie, aber nur in Bezug auf Frankreich behandelt, „ohne an die mißliche Untersuchung der Frage, was etwa bei uns zu geschehen habe, heranzugehen". Ueber Frankreich schreibt das Berliner Blatt: „Dort stehen, wie auch in Deutschland, zwei Meinungen gegeneinander. Die Einen wünschen die Werke verstärkt oder umgebaut zu sehen, während den Anderen der Werth des Festungsschutzes, der eine große Zahl Vertheidiger verschlingt — man spricht von 560 000 Mann für die Ostgrenze Frankreichs —, nicht mehr hinlängliche Gewähr für den Schutz des Landes zu leisten scheint. Der Oberst Mougin, dessen Eisen-Thurm bekanntlich neben dem Schumannschen Panzer in Bukarest erprobt wurde, will die Festungen fast gänzlich umgebaut wissen, indem er leichte Panzer mit Betondecken verbindet, welche letztere den Brisanzstoffen besser widerstehen sollen, und diese beiden Materien zu einem interessanten Festungssysteme zusammenschweißt, dessen Gesammtanlage sich etwa den von v. Sauer, Schumann, Schott projectirten Festungs-Constructionen anschließen. Mougin verlangt für jede Lagerfestung noch 150 Millionen, um sie nunmehr ganz widerstandsfähig zu machen. Die Gegner dieser Projecte fragen, vielleicht nicht mit Unrecht, ob nicht gerade nach Fertigstellung dieser theuren Bauten die Artillerie wieder das Geschoß hergestellt haben wird, welches auch Beton durchschlägt; und ob dann nicht wieder ähnliche Summen flüssig gemacht werden müßten, und von neuem Bauten erheischt werden, welche ad infinitum dann wieder von einer vervollkommneteren Zerstörungstechnik in Trümmerhaufen verwandelt werden „können". Und diese Gegner meinen, ob es nicht viel vernünftiger sei, die Festungsfrage von weiterem und strategischem Gesichtspunkte aus noch einmal an der Wurzel zu fassen und zu versuchen, eine andere Lösung zu finden."

Es wird alsdann an der Hand eines Artikels in den „sciences militaires" aus der Kriegsgeschichte nachgewiesen, daß die Festungen sich durchaus nicht so bewährt hätten, daß man noch weiter so große Opfer dafür bringen müsse. „Befestigte Läger", sagt das französische Journal, „sind zu allen Zeiten das Verderben aller Armeen geworden, die in denselben Schutz gesucht haben; ja sie haben manchmal sogar den Ruin des Staates herbeigeführt, den sie haben schützen sollen!" „Wenn man diese Darlegungen näher betrachtet, so muß man sich fast wundern, daß man in Frankreich nach den trübseligen Erfahrungen bei den Festungen Metz, Sedan und Paris mit fast fanatischem Eifer an den Bau der großen Lagerfestungen heranging; um so mehr Genugthuung muß es uns Deutschen gewähren, daß selbst in den Augen der Franzosen diese kostbaren Anlagen allmählich ihren Werth immer mehr zu verlieren scheinen, auf welche sie einst den ganzen Nachdruck gelegt hatten. Wenn die Franzosen nun auch die negative Seite der Frage klarlegen, so scheinen sie sich noch gar nicht darum bemüht zu haben, auch das Positive der Frage zu beantworten. In diesem Blatte ist einst der, bekanntlich vom deutschen Generalstabe getheilte Gedanke ausgesprochen worden, den anderen Weg dahin zu suchen, einen großen Theil der Aufgaben, welche bis dahin das Ingenieurwesen hatte, in Zukunft auf die Schultern eines großartig zu organisirenden Eisenbahnwesens abzuladen, und in der Beweglichkeit auch des schweren Materials die Hilfe zu finden, welche die Deckung durch Gewölbe, Wälle und Panzer allmählich zu versagen scheint. Eine solche Lösung würde zugleich für die volkswirthschaftliche Entwickelung eines Landes von immenser Bedeutung sein, indem sie gegenüber der Einschränkung welche die beengenden Festungswälle der Entfaltung der Städte entgegenstellt, eine günstige Belebung des ganzen Landesverkehres erwecken würde."

Der Verfasser des Artikels der „Kreuzztg." meint aber selbst am Schluß, es werde noch längerer Zeit bedürfen, um solchen Anschauungen Geltung zu verschaffen. Man werde also Geduld haben müssen. Wenn das Warten nur nicht so kostspielig wäre!

Das Vereinsrecht der Volksschullehrer.

Eine eigenartige Auffassung seiner Amtsbefugnisse und zugleich des Vereinsrechts hat ein dem geistlichen Stande angehöriger Kreisschulinspector in einer Verfügung an die Lehrer seines Inspectionsbezirks dargethan. Die Verfügung, deren Rechtsgiltigkeit wohl noch die dem Herrn Kreisschulinspector vorgeordneten Instanzen beschäftigen dürfte, lautet wörtlich:

„Bestimmungen in den Statuten von Lehrervereinen, welche diesen die Aufgabe stellen, die Interessen der Volksschule und des Lehrerstandes zu fördern, sind unzulässig. Deshalb haben die Lehrer, welche Lehrervereinen angehören, in deren Statuten solche Bestimmungen enthalten sind, auf deren Aufhebung anzutragen. Wird diesem Antrag nicht Folge gegeben, so müssen sie aus dem Verein ausscheiden."

Wenn Lehrervereine überhaupt gestattet sind, dann können sie kaum einen vernünftigeren und besseren Zweck verfolgen, als sich mit den Interessen der Volksschule und des Lehrerstandes zu beschäftigen und diese nach Möglichkeit und in legaler Weise zu fördern zu suchen. Der Herr Kreisschulinspector, der diesen Zweck als unzulässig bezeichnet, hat in seinem Erlaß zu sagen vergessen, welche anderen Zwecke denn die Lehrervereine verfolgen sollen. Der geistliche Herr betrachtet doch nicht etwa gar die Förderung der Volksschule und des Lehrerstandes als eine auf den Umsturz der bestehenden Verhältnisse gerichtete und daher gegen das Socialistengesetz verstoßende Thätigkeit? Es ist ja bekannt, daß man in gewissen Kreisen den Volksschullehrern überhaupt nicht grün ist. Diese Abneigung mag in dem Umstande ihren Grund haben, daß die Volksschullehrer früher ein großes Contingent zur liberalen Partei gestellt haben. Dies ist aber an manchen Orten anders geworden, und bis zu welchem Grade von Fanatismus gegen den Liberalismus bisweilen ein Lehrer zu kommen vermag, hat erst kürzlich der Prozeß gegen den Redacteur des „Fröhlicher Wochenbl." gezeigt.

Aber die Sache hat auch eine rechtliche Seite. Die Verfassung gewährleistet allen Staatsbürgern das Vereinsrecht; die Lehrer sind hiervon nicht ausgenommen, und so lange ein Verein den Anforderungen des Gesetzes entspricht und keinen staatsfeindlichen Zweck verfolgt, hat Niemand ein Recht, sich in die inneren Verhältnisse desselben hineinzumischen. Die Förderung der Volksschule und des Lehrerstandes wird aber Niemand als einen staatsfeindlichen Zweck bezeichnen. In dieser Weise würde es jeder Verwaltung möglich sein, die ihr unterstellten Beamten in der Ausübung der ihnen verfassungsmäßig zustehenden Rechte zu beschränken und die Beamten überhaupt außerhalb der Verfassung zu stellen.

Schon aus diesem Grunde sollte gegen diese Verfügung des Pfarrers Bornscheuer zu Langerfeld im Kreise Barmen der Recurs bei den höheren Instanzen der Schulverwaltung ergriffen werden.

Die bulgarische Thron-Candidatur des Coburger Prinzen

gilt in Wien als beseitigt. Der Prinz hat allerdings, wie heute früh gemeldet ist, nur um einen 14tägigen Aufschub für seine definitive Entscheidung gebeten. Doch erwartet man in Wien bestimmt seinen definitiven Verzicht. Die Mitglieder der bulgarischen Deputation sind gestern Vormittag nach Bulgarien zurückgereist. Nach einem Wiener Telegramm des „B. T." haben sie angegeben, die Bulgaren würden, falls Prinz Ferdinand zurücktritt, nur noch auf den Fürsten Alexander rechnen und die Regentschaft in dessen Namen so lange regieren lassen, bis die Verhältnisse die Rückkehr dieses rechtmäßigen Herrschers gestatten würden.

In Berliner politischen Kreisen — schreibt unser △-Correspondent — soll man die bisherige Haltung des Coburger Prinzen für sehr sachgemäß halten. Noch habe die russische Regierung ihr letztes Wort nicht gesprochen, und so lange dies nicht der Fall sei, erscheine eine Sinnesänderung des Zaren betreffs dieser Personenfrage nicht ausgeschlossen. Man könne in Berlin auch nicht finden, daß der Prinz sich bisher schwankend oder gar unzuverlässig gezeigt habe. Die obwaltenden äußeren Umstände machten ihm eine reifliche Erwägung zur Pflicht und nicht bloß mit Rücksicht auf seine eigene Person, sondern mehr vielleicht noch mit Rücksicht auf den europäischen Frieden. Daß die Bulgaren ungeduldig seien und eine schnelle Lösung der fast ein Jahr dauernden Krisis lebhaft wünschten, sei begreiflich. Prinz Ferdinand mache sich aber um Europa wohl verdient, wenn er sich durch diese bulgarische Ungeduld nicht zu unüberlegten Schritten hinreißen lasse.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. [Die Aufhebung des socialistischen Centralcomités] erweist sich nicht als ein so bedeutungsvolles Ereigniß, wie man im ersten Moment nach dem Bekanntwerden dieses Vorfalls glaubte annehmen zu dürfen. So wichtig es auch ist, daß durch die Verhaftung der Mitglieder des Centralcomités die Organisation der Partei in Berlin gestört sein dürfte, so ist dieser Erfolg doch wesentlich dadurch beeinträchtigt, daß bei den Inhaftirten und in deren Wohnungen nichts gefunden worden ist, wodurch man einen weiteren Einblick in die Organisation bekäme. Es sind sogar schon Zweifel daran laut geworden, ob man es bei den Verhafteten wirklich mit dem socialistischen Centralcomité zu thun habe. Diese verweigern immer noch jede Auskunft über den Zweck ihrer Zusammenkunft. Bilden sie wirklich ein Centralcomité, dann ist das Ergebniß der Stadtverordnetenwahlen für die Socialdemokratie sehr zweifelhaft; denn nur durch die Vortrefflichkeit der Orgarisation vermochten diese ihre Siege zu erringen. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die Mittheilung des „Reichsboten" von dem Ausscheiden des Hrn. Tutzauer aus der Redaction des „Volksblattes" irrthümlich ist. Hr. Schippel giebt allerdings seine Thätigkeit in diesem auf, um die Redaction der „Volkstribüne" zu übernehmen, die aber, wie wir schon neulich hervorhoben, kein Concurrenzorgan für das „Volksblatt" werden, sondern einen mehr wissenschaftlichen Charakter tragen soll. Irgend welche Zwistigkeiten innerhalb der Partei oder der Redaction liegen der Herausgabe des neuen Unternehmens nicht zu Grunde.

* Das 60 jährige Militärdienstjubiläum begeht an seinem Geburtstage, den 30. Juli d. J., der commandirende General des 4. Armeecorps, General der Infanterie Graf v. Blumenthal.

* Bei Gelegenheit der Besprechung des Ukases, betreffend den Grundbesitz von Ausländern in Rußland, ist in öffentlichen Blättern erwähnt worden, auch der Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, „welcher auf Wunsch des verstorbenen Kaisers von Rußland Güter in Rußland erworben habe", werde von dem Ukase betroffen. Auch wird erzählt, der Fürst habe die Absicht, in der Nähe von Warschau eine Papierfabrik anzulegen, und sei nun in Folge des neuen Ukases in einen Prozeß verwickelt. Wie der „Schl. Z." von „bestinformirter Seite" aus Straßburg i. E. geschrieben wird, beruht diese Nachricht auf einen Irrthum. Der Statthalter Fürst Hohenlohe hat nie die Absicht gehabt, eine Papierfabrik bei Warschau anzulegen; auch hat er keinen Grundbesitz in Rußland, weder auf Wunsch des Kaisers Alexanders II., noch sonst überhaupt erworben. Die Gemahlin des Statthalters, eine geborene Prinzessin Wittgenstein, besitzt in Russisch-Polen und im Gouvernement Grodno Güter, welche ihr aus der Erbschaft ihrer Mutter, der Fürstin Stephanie Wittgenstein, geb. Prinzessin Radziwill, zugefallen sind und in deren Besitz die Fürstin durch den neuen Ukas nicht gestört wird.

* Die neueste Enthüllung der Schweinburg'schen Berliner „Pol. Nachr.", daß die freisinnige Agitation gegen das Branntweinsteuergesetz zu Repressivmaßregeln in Spanien den Anstoß gegeben habe, erscheint selbst den Berliner conservativen Blättern so unsinnig zu sein, daß die „Post" und „Kreuz-Zeitung" gar keine Notiz davon nehmen und der „Reichsbote" alles auf die Freisinnigen bezügliche aus dem Artikel weggestrichen hat. Die „Nordd. Allg. Ztg." selbst hat wenigstens den Haupttrumph am Schluß gestrichen. Für die conservativen Provinzial-Zeitungen war der Unsinn freilich gerade gut genug.

* [Wieder eine Enthüllung.] Die schutzzöllnerisch-nationalliberale „Rhein. Westf. Ztg." bringt die Mittheilung, daß „hervorragende freisinnige Parteiführer" in Elberfeld eine Liste zur Unterstützung des dortigen socialdemokratischen Blattes „Freie Presse" circuliren ließen. Es wäre doch gut, wenn die „Rh. Westf. Ztg." deutlicher würde und mit den Namen „der hervorragenden freisinnigen Parteiführer" in Elberfeld herausrücken möchte.

* Die Besorgnisse vor einem verbrecherischen Unternehmen, welches nach dem „Mainzer Tagebl." möglicherweise gegen den kaiserlichen Extrazug auf der Strecke Mainz-Darmstadt geplant gewesen, erweisen sich jetzt glücklicherweise durch die darüber von der Darmstädter Staatsanwaltschaft geführte Untersuchung als vollständig unbegründet. Die Veranlassung zu außergewöhnlichen Sicherheitsmaßregeln für den Zug des Kaisers bot bekanntlich die Beschlagnahme eines Zettels zu Groß-Gerau in der Wohnung eines dortigen Arbeiters, worin die Zeit der Durchfahrt unter anscheinend verdächtigen Worten angegeben war. Dieser Zettel war aber, wie jetzt feststeht, höchst harmloser Natur; ein Lokalberichterstatter hatte ihn für eine dortige Zeitung auf deren Anfrage geschrieben, und der Träger hatte ihn am unrechten Platze liegen lassen. Was sonst in einzelnen Blättern über Verhaftungen in Groß-Gerau und dergleichen geschrieben wird, ist ganz unbegründet.

* [Die Schwierigkeiten bei der Durchführung des Branntweinsteuergesetzes.] Aus Nordhausen, vom 19. d., schreibt man der „Volks-Ztg.": Wie schon mehrfach angedeutet, begegnet die Durchführung des neuen Branntweinsteuergesetzes bei der Eigenthümlichkeit der hiesigen Fabrikation großen Schwierigkeiten. Zur Berathung darüber, wie diesen Schwierigkeiten wirksam abzuhelfen sei, fand gestern Abend eine Versammlung von Branntweinfabrikanten statt. In derselben referirte Herr Stadtrath Schmidt über das Resultat einer Conferenz, die er in den letzten Tagen mit Herrn Provinzialsteuerdirector v. Jordan in Magdeburg dieserhalb gehabt hat. Es liege nämlich im Interesse des bei weitem größten Theiles der hiesigen Branntweinbrenner, wenn jener Punkt des Gesetzes auch auf die hiesige Industrie Anwendung finden würde, wonach unter Nachlaß aller darin vorgeschriebenen neuen Betriebseinrichtungen die Verbrauchsabgabe von einem gewissen Quantum zu bemaischenden Bottichraumes berechnet und im Voraus von der Steuerbehörde bindend festgesetzt (fixirt) werden kann. — Der Herr Provinzial-Steuerdirector habe erklärt, daß er die Interessen Nordhausens, so weit thunlich, schonen, auch höheren Orts dafür eintreten werde und nicht zweifle, daß sich die Fixirung der Verbrauchsabgabe wohl durchführen lasse. — Es wurde in Folge dessen einstimmig beschlossen, eine Petition an den Herrn Provinzial-Steuerdirector zu richten, um die Fixirung der Verbrauchsabgabe und im Interesse derjenigen Brennereien, auf welche diese Fixirung keine Anwendung finden kann, gewisse Erleichterungen zu erbitten. Sodann einigte man sich noch darüber, die Preise der vor Publikation des Gesetzes abgeschlossenen Verkäufe auf Lieferung bis Ende September, so weit nicht Besonderes verabredet ist, allgemein um einen, dem von den hiesigen Brennereien zu zahlenden, um 175 Proc. erhöhten Satze der Maischraumsteuer entsprechenden Betrag zu erhöhen.

* [Der Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Wein], der dem letzten Reichstage vorlag, aber unerledigt blieb, wird in dem Jahresbericht der Handelskammer in Wiesbaden als durchaus ungeeignet zur Beseitigung der durch die Interpretation des Nahrungsmittel-Gesetzes hervorgerufenen Schwierigkeit bezeichnet. Mit dem Declarationszwang ist nach Ansicht der Handelskammer weder der Weinproduction noch dem Weinhandel gedient. Die „Weinfabrikation, Kunstweine mit zugesetzter Weinsteinsäure wären gänzlich zu verbieten, die rationelle Weinverbesserung aber (durch Reduction der übermäßigen Säure unreifer Jahrgänge und durch Zusatz von reinem Zucker) müsse gestattet werden, ohne daß diese im Most verbesserten Weine beim Verkauf als Kunstweine, was sie ja auch nicht sind, zu bezeichnen wären."

* Von der deutschen Westgrenze bringt die „Bad. Landesztg." folgende Mittheilung, die indeß durch anderweitige Nachrichten nicht beglaubigt erscheint: „Am 14. d. war durch die in Colmar und Mülhausen stationirten Truppentheile die ganze Strecke zwischen Colmar bis gegen Altkirch hin besetzt, so daß die ganze Grenze gegen Frankreich auf dieser Strecke überwacht war. Ob das eine Folge der vorausgegangenen Grenzüberschreitung durch eine französische Reiterpatrouille am 12. d. oder eine weise Vorsicht wegen etwaiger befürchteter Ruhestörungen bei Gelegenheit des französischen Nationalfestes war, konnte nicht ermittelt werden."

Potsdam, 19. Juli. [Wunderbare Strafmandate.] Zwei Knechte des Rittergutes Marquardt hatten, wie die „Potsd. Nachr." vor einiger Zeit mittheilten, vom Amtsvorsteher Brandhorst in Satzkorn Strafmandate in Höhe von je 3 Mark erhalten, weil sie statt um 10 um 10¾ Uhr zu Bett gegangen waren, und dagegen auf richterliche Entscheidung angetragen. Später sollen diese Strafmandate zurückgenommen worden sein, weil dem Amtsvorsteher vom Amtsgericht bedeutet worden ist, daß verspätetes Schlafengehen kein strafbares Vergehen ist. Jetzt soll der eine der beiden Knechte auf Antrag des Verwalters Küster 3 Mk. in die Armenkasse des Gutes Marquardt zahlen, „weil er seine Pferde eines Tages durch einen anderen Knecht hatte füttern lassen". Ob diesmal der Antrag auf richterliche Entscheidung denselben Erfolg haben wird, muß abgewartet werden.

Trier, 18. Juli. Nicht geringes Aufsehen erregte dieser Tage die Einstellung eines katholischen Geistlichen, geborenen Elsässers, bei dem hiesigen 69. Infanterie-Regiment. Dieser Mann, der bereits 35 Jahre zählt, hatte kurz nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges seinem neuen Vaterlande den Rücken gekehrt, um in einer französischen Diöcese Verwendung als Geistlicher zu finden. Als er nun vor kurzem seine Eltern in einem Dörfchen bei Colmar besuchte, wurde er von der Behörde aufgegriffen und nach Trier gebracht, um hier seiner Militärdienstpflicht zu genügen.

Aus Württemberg, 18. Juli. Durch die Ernennung des Landrichters Veiel (nat.-lib.) zum Landsgerichtsrath ist das Mandat für den zweiten württemb. Wahlkreis (Cannstatt) erledigt. Nach dem „Schwäb. Merk." werden die Cartellparteien Hrn. Veiel das Mandat abermals antragen.

s. Homburg v. d. H., 19. Juli. Die Kaiserin beabsichtigt, hier zum Kurgebrauch längeren Aufenthalt zu nehmen. Es werden bereits die kaiserlichen Gemächer im Schlosse zum Empfange für Anfang nächster Woche bereitgestellt. Der Prinz von Wales kommt Anfang August hierher, zu welcher Zeit auch der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz wie alljährlich zum Kurgebrauche hier eintreffen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juli. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht den zwischen Oesterreich und Dänemark abgeschlossenen Handels- und Schiffahrts-Vertrag.

England.

London, 19. Juli. [Ein Skandal im Unterhause], wie er dort doch höchst selten vorkommt, beschäftigte das hohe Haus gestern Abend. Der conservative Abg. Walter Long berichtete über eine Unterredung, welche zwischen ihm und dem Abg. Dr. Tanner (Parnellit) am Freitag Abend in dem Vorsaale des Parlaments stattgefunden habe. Ersterer habe sich an Letzteren mit einer Frage gewandt und daraus habe sich folgendes Zwiegespräch entwickelt: Tanner: „Sind Sie nicht einer von den verdammten Tories?" Long: „Ja". Tanner: „Dann wünschte ich, daß Sie mich nicht anredeten. Ich habe Euch verdammten Tories verboten, mich anzureden. Warum sprechen Sie nicht mit ihrer eigenen verdammten Rotte?" Long: „Ich bitte um Verzeihung; ich wußte nicht, daß Sie nicht angeredet sein wollen." Tanner: „Ich wünsche, Sie hielten Ihr verdammtes Maul und machten nicht einen verdammten Narren aus sich selber".

Als Long sich alsdann entfernte, habe Tanner ihm noch einen beleidigenden Ausdruck nachgerufen. Long fügte hinzu, der Zwischenfall habe in Gegenwart vieler Mitglieder und sehr vieler Fremden stattgefunden und bilde eher ein Vergehen gegen das Haus als gegen ihn selber. Obwohl Tanner abwesend war, stellte der Erste Lord des Schatzamts, Smith, sofort den Antrag, „daß Dr. Tanner infolge der schändlichen und beleidigenden Worte, die er im Vorsaale des Hauses am Freitag Abend an ein ehrenwerthes Mitglied dieses Hauses gerichtet habe, für einen Monat suspendirt werde.“ Sexton beantragte die Vertagung der Debatte, weil Tanner behufs Erfüllung einer öffentlichen Verbindlichkeit nach Irland habe reisen müssen. Smith lehnte den Antrag ab, weil Tanner es nicht der Mühe werth gehalten, ein Wort der Entschuldigung zu schreiben oder die Angaben Longs in Abrede zu stellen. Der Generalanwalt äußerte sich in ähnlichem Sinne; aber nachdem Parnell, Childers und auch Gladstone den Antrag Sexton's unterstützt hatten, verstand sich Smith dazu, daß die Debatte bis Donnerstag vertagt werde, wobei er die Hoffnung ausdrückte, daß Tanner dann auf seinem Platze sein würde.

Rußland.

Petersburg, 20. Juli. Besonders sympathisch wird die französische **Probe-Mobilisirung** hier nicht aufgenommen. Die „Nowoje Wremja“ bemerkt, die Mobilisirung bedrücke einen Theil des französischen Volkes und müsse bei nicht glänzendem Ausfall Deutschlands Prestige nur noch heben. Das Blatt wünscht also einen glänzenden Verlauf — **Katkows** Befinden hat sich abermals verschlechtert; die Abnahme der Kräfte dauert fort. (B. T.)

Amerika.

Newyork, 9. Juli. Der Civil-Ingenieur **Christian E. Detmold** ist, der „Newy. H.-Z.“ zufolge, am vorigen Sonnabend in Folge von Asthma gestorben. Detmold, welcher eine sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit in Newyork war, war 1809 in Hannover geboren, wo er seine Erziehung im Cadetten-Institut erhielt. Im Jahre 1835 wanderte er in die Ver. Staaten ein und wurde hier Civil-Ingenieur Als solcher baute er die Charleston und Hamburg-Eisenbahn in South-Carolina, eine der ersten Eisenbahnen des Landes, und später leitete er den Bau verschiedener Canäle in Maryland und Pennsylvania. Der Verstorbene war ebenfalls der Erbauer des 1853 vollendeten Krystall Palastes in Newyork Detmold war viele Jahre lang Besitzer eines großen Kohlenbergwerkes in Pennsylvania und erwarb damit ein großes Vermögen. Er gehörte der republikanischen Partei an und nahm in der Politik eine hervorragende und sehr geachtete Stellung ein. Vor etwa 15 Jahren begab sich Detmold nach Paris, woselbst er seinen dauernden Aufenthalt nahm und nur gelegentlich auf kurze Perioden nach hier zurückkehrte.

Newyork, 5. Juli. **[Ueber den Corruptionsprozeß gegen Sharp]**, ein Nachspiel des Prozesses gegen eine Anzahl von Stadträthen, berichtet das „Berl. Tgbl.“: Zum allgemeinen Erstaunen wurde bekanntlich Ende 1884 einem Consortium gegen eine lächerlich kleine Entschädigung das Privilegium ertheilt, in der Hauptstraße Broadway eine Straßenbahn anzulegen. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugegangen sein. Das Publikum und die Presse verlangte stürmisch eine Untersuchung, welche denn auch eingeleitet wurde Endlich hatte die Staatsanwaltschaft hinreichend Material in Händen, um criminaliter gegen die Uebelthäter vorzugehen. Es erhellte aus den Zeugenaussagen einiger Mitbetheiligten, die sich, um ihren Kopf zu retten, als Staatszeugen meldeten, daß von den 24 Aldermen ursprünglich 13 sich vereinigt hatten, um das Privilegium der Straßenbahn zu ertheilen, und jeder dieser Dreizehn etwa 20 000 Dollar für seine Stimme bekommen hatte. Als dann der Bürgermeister von seinem Vetorecht Gebrauch machte, wurden noch sieben weitere Aldermen „gekauft“, mit deren Hilfe dann das Veto des Bürgermeisters überstimmt wurde. Von den ersten dreizehn Aldermen sind jetzt bereits vier prozessirt, drei davon sitzen im Zuchthaus, der Prozeß gegen den vierten ist unentschieden geblieben und wird demnächst wieder vorkommen, zwei sind todt, einer im Irrenhaus, zwei haben sich durch die Flucht der Verfolgung entzogen, und die übrigen sind bereits in Anklagezustand versetzt. Die Prozesse gegen die Aldermen hatten bereits ziemlich das Interesse verloren, als vor etwa sechs Wochen der Prozeß gegen Jacob Sharp wegen Bestechung der Aldermen begann. Jacob Sharp war seiner Zeit Director der Gesellschaft, die sich um das Privilegium der Broadwaybahn bewarb; er galt allgemein als der intellectuelle Urheber der ganzen Bestechungsgeschichte, und gerade gegen ihn war die Entrüstung des Publikums am intensivsten. Sharp ist mehrfacher Millionär und der Urtypus eines „smarten“ gewissenlosen amerikanischen Geschäftsmannes; mit cynischem Hohn beantwortete er die Fragen, die von dem vorläufigen Untersuchungscomité an ihn gerichtet wurden; er litt an einer ganz wunderbaren Gedächtnißschwäche und konnte sich z. B. gar nicht entsinnen, was aus einer Summe von einer halben Million Dollar baar, die er erwiesenermaßen in Händen gehabt hatte, geworden war. Vier Wochen dauerte es, bis endlich 12 tüchtige Geschworene ausgesucht waren. Mit außerordentlichem Geschick führte dieses Mal die Staatsanwaltschaft die Anklage; directe Beweise lagen nicht vor, aber ganz meisterhaft schmiedeten die Herren eine Kette von Umstandsbeweisen zusammen, welche die Vertheidigung, trotzdem Herr Sharp ein halbes Dutzend der tüchtigsten Advokaten als Vertheidiger engagirt hatte, vergebens zu durchbrechen suchte. Die eigentlichen Verhandlungen waren am Dienstag zu Ende gebracht; vorgestern folgten die Plaidoyers des Hauptvertheidigers und des Hauptstaatsanwalts, Oberst Fellow, letzteres ein wahres Meisterwerk scharfer juridischer und streng logischer Beweisführung, und das Resumé des Richters Barrett, in welchem mit wunderbarer Klarheit und absoluter Unparteilichkeit der objective Thatbestand klargelegt und die von der Vertheidigung aufgeworfenen technischen Spitzfindigkeiten kurzer Hand erledigt wurden. Nach einer Viertelstunde verkündete der Obmann der Geschworenen, daß sie sich sogleich einstimmig auf ein Schuldig geeinigt hätten! Der Richter erklärte, daß er am 13. Juli sein Urtheil fällen würde, und der an Leib und Seele gebrochene Angeklagte wurde wieder ins Untersuchungsgefängniß abgeführt. Sharp ist recht krank und wenn ein Consilium der Aerzte entscheidet, daß er zu krank ist, um ins Zuchthaus abgeführt zu werden, wird Richter Barrett eine Zuchthausstrafe verhängen, aber erlauben, daß der Angeklagte bis auf weiteres in milderer Haft gehalten wird. Dieser Ausgang des Prozesses hat nicht nur in Newyork sondern auch im ganzen Lande außerordentliche Befriedigung hervorgerufen. Sharp ist vielfacher Millionär, und als solcher glaubte er außerhalb der Gesetze zu stehen. Jahre lang betrieb er das Geschäft des Bestechens von Verwaltungsbeamten und Legislatoren, um mit deren Hilfe das Volk zu plündern und sich und seinen Cumpanen die Taschen zu füllen. Menschen wie Sharp sind es, welchen das Verbrechen zur Last fällt, die Corruption in unserem öffentlichen Leben, in den municipalen Körperschaften, in den Hallen der Legislatur und selbst in den Gerichtshöfen zu üppigem Wuchern gebracht zu haben. (Inzwischen ist das Urtheil gesprochen worden, welches Sharp auf vier Jahre ins Zuchthaus schickt.)

Am 22 Juli; S.-A. 3,58, S.-U. 8,14. **Danzig, 21. Juli.** M.-A. bei Tage, M.-U. 9.5.

Wetter-Aussichten für Freitag, 22. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Wechselnde Bewölkung mit vielfach auffrischender Luftströmung ohne wesentliche Aenderung der Temperatur; strichweise Niederschläge bei Gewitterneigung.

⚔ **[Militärische Uebungen.]** Heute Vormittag inspicirte der Oberst des Grenadier-Regiments Nr. 5 auf dem Pionier-Uebungsplatze das 1. und 2. Bataillon dieses Regiments im Tirailliren, in der Gruppenführung u. s. w., wobei vielfach mit Platzpatronen geschossen wurde. — Das Pionierbataillon hatte heute Uebungen im [illegible] ab.

* **[Personalien.]** Der Referendarius Gibsone in Danzig ist in den Bezirk des Kammergerichts zu Berlin übernommen, der Regierungs-Assessor Blomeyer der Regierung in Königsberg zugetheilt und der Second-Lieutenant Hertwig, commandirt zur Unteroffizierschule Marienwerder, zum Premier-Lieutenant befördert worden.

* **[Patent.]** Dem Kreisbaumeister Rasmann in Pr. Stargard ist auf ein Hufeisen mit geradem Stollenloche in den gespaltenen und durch einen Keil auseinander getriebenen Schenkeln ein Patent ertheilt worden.

⊕ **[Leichenbegängniß.]** Heute Vormittag 10½ Uhr wurde der Leichnam des vor einigen Tagen [illegible] verstorbenen Regierungs- und Bauraths [illegible] auf dem St. Marienkirchhofe beerdigt. Herr Prediger Bertling hielt die Grabrede. Dem reich mit Blumen, Kränzen und Palmzweigen geschmückten Sarge folgten u. a. die Herren Oberpräsident v. Ernsthausen, Commandant General-Major v. d. Mülbe, der Präsident und die Mitglieder der kgl. Regierung, sowie Vertreter der Gerichtsbehörden, der kaiserlichen Werft und der Stadtverwaltung.

* **[Besichtigung der Marienkirche.]** Zu der Mittheilung über Zutritt zu den „Sehenswürdigkeiten Danzigs“ in der heutigen Morgen-Ausgabe ist noch ergänzend hinzuzufügen:

St. Marienkirche. Die Kirche ist an allen Wochentagen, ausgenommen Freitags, Vormittags von 9—12 Uhr zur unentgeltlichen Besichtigung geöffnet, und das Gemälde des „jüngsten Gerichts“ ist an jedem Sonn- und Festtage von 12—1 Uhr wie an jedem Donnerstage von 10—11 Uhr ohne Vergütigung in Augenschein zu nehmen. Alles Uebrige ist in der Morgen-Ausgabe mitgetheilt.

* **[Gesangunterricht am städtischen Gymnasium.]** Durch den am 30. April cr. erfolgten Tod des Musik-Directors Markull ist die erste Gesanglehrerstelle am hiesigen städtischen Gymnasium vacant geworden. Auf Vorschlag des Herrn Directors Dr. Carnuth hat der Magistrat beschlossen, den bis jetzt von zwei Lehrern in neun Stunden wöchentlich ertheilten Gesangunterricht für die Folge in acht Stunden wöchentlich ertheilen zu lassen. Zum Gesanglehrer ist Herr [illegible] erwählt worden, welcher bereits seit Michaelis 1883 sechs Stunden Gesangunterricht wöchentlich an der genannten Schulanstalt ertheilt hat.

* **[Der Danziger Architecten- und Ingenieur-Verein]** gedenkt am 21. und 22. d. Mts. unter der Führung des Strombaudirectors Kozlowski eine Bereisung des Weichselstromes von der russischen Grenze bis nach Danzig zu unternehmen.

* **[Geknickte Postkarten.]** Von einigen Seiten ist empfohlen worden: die Postkarten vor dem Einwerfen in die Postbriefkasten zu knicken oder in der Mitte zu brechen, um das Verschieben zwischen Zeitungen und andere Umhüllungen zu verhüten. Dieser Vorschlag erscheint bei näherer Betrachtung ebenso ungeeignet, als unklug. [illegible]

* **[Lebensrettung.]** Als der Dampfer „Ernte“ gestern Vormittags 9½ Uhr seine Tourfahrt nach Plehnendorf machte [illegible]

[Veränderungen im Grundbesitz] in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. **Durch Verkauf**: 1) Poggenpfuhl Nr. 82 von der Frau Marie Wentzel an die Lehrer Wockenfuß'schen Eheleute für 28 500 M. Dieselben haben sodann ihre Rechte aus dem Kaufvertrage an die Wittwe Ernestine Jantzen, geb. Stattmiller cedirt; 2) Kl. Wollwebergasse Nr. 11 von den Handschuhmacher Kaufmann'schen Eheleuten an den Fleischermeister Ferdinand Olschewski für 3000 M.; 3) Beutlergasse Nr. 6 von dem Glasermeister Mathias Hannemann an die Friseur Schadwill'schen Eheleute für 10 500 M.; 4) Gr. Schwalbengasse Nr. 2 von dem Kornwerfer Christian Krawatzki an die Schlosser Dunckern'schen Eheleute für 19 500 M.; 5) Tischlergasse Nr. 8 von den Maler Fritsch'schen Eheleuten an die Töpfer Stenzel'schen Eheleute für 10 300 M.; 6) Breitgasse Nr. 133 von dem Fleischermeister Johann Dambrowski an die Kaufmann Draband'schen Eheleute für 36 500 M.; 7) Breitgasse Nr. 83 von dem Kaufmann Georg Schmidt als Bevollmächtigten an die Herbergswirth Degenhardt'schen Eheleute für 39 000 M.; 8) Brodbänkengasse Nr. 30 von der Wittwe Johanna Hundt an die Frau Kaufmann Martha Berentz, geb. Schneider, für 26 000 M.; 9) Milchkannengasse Nr. 16 von den Rentier Fast'schen Eheleuten an den Rentier Gustav Hülff für 63 000 M.; 10) Vorst. Graben Nr. 67 von dem Fräulein Auguste Horn und deren Bruder Ernst Horn an den Handlungsgehilfen August Jeczewski für 33 000 M.; 11) Ein Trennstück des Grundstücks Neufahrwasser — Kl. Straße Nr. 10 — von 4 Ar 15 Qmtr. von dem Maschinenmeister Carl Marschalk an die Eigenthümer Niclas'schen Eheleute für 1920 M.; 12) Ein Trennstück des Grundstücks Häkergasse Nr. 36 von 8 Qmtr. von der Wittwe Emilie Kupferschmidt an die Bäckermeister Droß'schen Eheleute für 4 500 M.; 13) Fleischergasse Nr. 70 von dem Druckereibesitzer Julius Sauer an den Malermeister Max Reinhold für 30 000 M.; 14) Johannisgasse Nr. 31 von dem Handlungsreisenden Leo Blumenthal an die Wittwe Louise Collier, geb. Schmidt, für 15 200 M.; 15) Langfuhr Nr. 45 und Nr. 45a von dem Kaufmann Felix Philipsohn aus Berlin an die Kaufmann Fürst'schen Eheleute für 29 400 M.; 16) Kneipab Nr. 3 von den Eigenthümer Hannemann'schen Eheleuten an die Stellmachermeister Pauls'schen Eheleute für 9 300 M.; 17) Frauengasse Nr. 34 von der Frau Kaufmann Johanna Engler, geb. Uebelin, und dem Fräulein Camilla Uebelin als Erben der Eigenthümer Uebelin'schen Eheleute an die Schneidermeister Wodetzki'schen Eheleute für 17 100 M.; 18) Jacobsneugasse Nr. 3 ist, nachdem das Eigenthum der verstorbenen Wittwe Johanna Jack auf deren Tochter, die verehelichte Gerichts-Secretär Johanna Schulz, geb. Jack, übergegangen, von dieser verkauft worden an die Tischlermeister Emil Lehmann'schen Eheleute für 7000 M.; 19) Breitgasse Nr. 29 von der Frau Kaufmann Malwine Löwenthal, geb. Auerbach, an die Techniker Ostrowski'schen Eheleute für 18 500 M.; 20) Kumstgasse Nr. 4 von den Schlossermeister Stolle'schen Eheleuten an den Tischler Johann Neuwald für 11 025 M.; 21) Am Olivaerthor Nr. 14 von dem Kaufmann Otto Liedtke an den Rentier Jacob Oppenheimer für 27 000 M.; 22) Stadtgebiet Nr. 29b von dem Fräulein Alberta Schultz an den Kaufmann Alfred Rietz für 1210 M.; 23) Poggenpfuhl Nr. 52 von dem praktischen Arzt Dr Heldt an die Lehrer Wockenfuß'schen Eheleute für 19 800 M. B. **Durch Erbgang**: 24) Hundegasse Nr. 127 nach dem Tode des Kaufmanns Leopold Wagner auf dessen hinterbliebene Wittwe und die beiden Geschwister Wagner, 25) Rähm Nr. 15 nach dem Tode des Schmieds Carl Voll auf seine beiden Söhne Carl und Eugen Voll und den Maschinisten Carl Schirnick zum Eigenthum übergegangen. C. **Durch Subhastation**: 26) Der ideelle Antheil des Grundstücks Langermarkt Blatt 50 (Bude 1 und 2 am Grünen Thor), erstanden von dem eingetragenen Miteigenthümer Kaufmann Wolf Rosenberg für 3870 M.; 27) Rittergasse Nr. 20 erstanden von dem Handlungsreisenden Leo Blumenthal in Berlin für 14 850 M. 28) Johannesgasse Nr. 31 erstanden von dem Handlungsreisenden Leo Blumenthal in Berlin für 15 000 M.

[Polizeibericht vom 21. Juli.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 3 Obdachlose, 2 Bettler, 10 Dirnen, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs. — Gefunden: auf der Olivaerstraße in Neufahrwasser 1 Bund Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction.

k **Zoppot**, 21. Juli. Die zu morgen (Freitag) veranstaltete **Seefahrt nach Kahlberg** hat leider **aufgegeben** werden müssen, weil sich für dieselbe nicht die erforderliche Betheiligung gefunden hat. — Der gestrige Abend gehörte unserer Jugend. Während im Kurhause ein sog. „**Knospen-Ball**“ die vorgeschrittenere Jugend vereinigte, fand sich die **kleine Welt** ziemlich zahlreich im Garten des Victoria-Hotels zusammen, woselbst ihr mit viel Aufwand für Auge und Ohr ein besonderes Fest bereitet war. Der Garten präsentirte sich ihr in lebhaftem Flaggenschmuck und Abends in reicher Illumination, bei der die Alleen und Gänge durch Lichtbögen eingefaßt waren und bengalische Flammen das Laubgrün mit ihrem Colorit übergossen. „Der dumme Peter auf Reisen“, als zootiger Schwank von der Theatergesellschaft des Hrn. Rosé aufgeführt, Umzüge der Kinder mit Fahnen und Fackeln, Concert rc. machten den Kleinen und sichtlich auch manchem größeren Badegast viel Vergnügen.

Dirschau, 20. Juli. Der Regierungspräsident zu Danzig hat durch Erlaß vom 10. Juli angeordnet, daß der Abendunterricht in den **gewerblichen Fortbildungsschulen** lediglich in den Stunden von 7 bis 9 Uhr stattzufinden hat Ferner ist angeordnet, daß dem Präsidenten allmonatlich Verzeichnisse von den Schulversäumnissen, einschließlich der entschuldigten, einzureichen sind. Von jeder Schulversäumniß ist dem Arbeitgeber und, sofern dieser einer Innung angehört, auch dem Obermeister derselben Nachricht zu geben. Die betreffenden Obermeister sollen alsdann darauf einwirken, daß der Meister für einen regelmäßigen Schulbesuch sorgt. Der Umstand, daß der Lehrling rc. wegen dringender Arbeit in der Werkstatt oder weil er fertige Arbeit an die Kunden hat austragen müssen, die Schule versäumt hat, kann in der Regel als Entschuldigungsgrund nicht angesehen werden, doch kann den Lehrlingen und zum Besuche der Schule verpflichteten Gehilfen derjenigen Gewerbetreibenden, wie Schneider, Schuhmacher und Bäcker, welche kurz vor Weihnachten, Ostern oder Pfingsten besonders beschäftigt sind, auf besonderes Ansuchen der Arbeitgeber für kurze Zeit vom Curatorium ausnahmsweise Befreiung vom Schulbesuch zugestanden werden, ingleichen auch den gewerblichen Arbeitern der Bauhandwerker und Maler, wenn sie im Sommer außerhalb des Schulortes den Tag über beschäftigt sind. (Dirsch. Z)

Lautenburg, 19. Juli. Die **erste Locomotive** hielt gestern Nachmittag, reich bekränzt, auf unserem Bahnhofe ihren Einzug. Zum Empfange derselben hatte sich eine Menge Damen und Herren aus Stadt und Umgegend auf dem Bahnhofe eingefunden. Bürgermeister Waldow hielt nach Ankunft des Arbeiterzuges eine Ansprache an die Anwesenden und wies auf die Bedeutung des Schienenweges hin. Es fand darauf eine festliche Vereinigung der Bauleiter und der Vertreter der Stadt, sowie eine Bewirthung der Arbeiter statt.

* **Königsberg**, 20. Juli. Der als langjähriger Vorsitzender des Gustav-Adolf-Vereins bekannte frühere Pfarrer Dr. Voigt-Dombrowken, welcher nach seinem Rücktritt von dem Predigtamt an der Sackheimer Kirche zu Königsberg auf seinem Gut Dombrowken lebte, ist in verwichener Nacht gestorben.

ß. **Pillau**, 20. Juli. Gestern traf hier, von Elbing kommend, das neuerbaute **Torpedoboot** Nr. 36 S. zur Probefahrt ein — In Folge der günstigen Resultate, welche unsere **Lachsfischer** in diesem Frühjahr aufweisen konnten, hat der Rheder des hiesigen Bugsirdampfers „Rapp“ sich Lachsnetze und Angeln angeschafft und wird zum Herbst ebenfalls die Lachsfischerei per Dampfer betreiben. Da der „Rapp“ gleichzeitig das Aus- resp. Einbringen der anderen Lachskutter besorgen wird, so dürfte das Unternehmen sich rentiren.

Heydekrug, 18. Juli. Wie der „Volksfr. f. Litt.“ berichtet, ereignete sich nach Schluß einer hier vom Circus Walter gegebenen Vorstellung ein recht **bedauernswerthes Unglück**. Die Vorstellung war beendet und es wurde sofort mit dem Abbruch des Zeltes begonnen. Hierbei schlug der Mast des Riesenzeltes um und traf zwei im Circus beschäftigte Musiker so unglücklich, daß einer sofort getödtet, der andere sehr schwer verletzt wurde. Die beiden Verunglückten wurden nach dem Kreis-Lazareth befördert; dort verschied auch der zweite der Verunglückten.

Literarisches.

* Die Hefte 20, 21, 22 der illustrirten Zeitschrift „**Universum**“, redigirt von Jesko v. Puttkamer, Verlag des Universum in Dresden, enthalten u. a. die beiden illustrirten Artikel von F. Kallmorgen: „Worms und Speyer“ und „London“. Die textlichen Schilderungen sind aus der Feder Ferdinand Heyl's und G. Glaß. Weitere Beiträge haben geliefert Ludwig Pietsch: „Eine Grundsteinlegung“, Erinnerung an die Venetianischen Mai-Festtage; Dr. H. Klencke: „Unsere Gymnasialbildung“, ein sehr zu beherzigendes Mahnwort in der Ueberbildungsperiode unserer Zeit und Vorschläge zur Abhilfe; Hermann Kienbaum: „Das Gedächtniß und seine Pflege“. Den belletristischen Theil bildete die Novelle von Ferd. Schifkorn „Die Bettlerin“ und die das Wiener Leben charakterisirende kleine Erzählung von J. M. Vacano: „Das Herz der Gräfin“ und die Fortsetzung des Romans von G. Hocker: „Die Sünden der Väter.“ — Aus der großen Anzahl von Kunstbeilagen heben wir besonders hervor: „Klostersuppe“ von Matthias Schmidt; „Der Gefreite“ von Chr. Heyden; „Adele“ von A. Seifert und „Waldesfrühling“ von J. Watter. Der neue Jahrgang des Universum wird mit einem Roman von Ernst Eckstein: „Nero“ beginnen, der wohl das lesende Publikum in hohem Grade interessiren wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Juli. Auf eine für Berlin **drohende Gesundheitsgefahr** wird in dem soeben erschienenen amtlichen Bericht des Polizei-Präsidiums über das Gesundheitswesen der Stadt Berlin hingewiesen, nämlich auf die hier in bedenklichem Grade überhand nehmende Schwindsucht. Während in ganz Preußen die Zahl der Todesfälle an der Lungenschwindsucht durchschnittlich 12,88 Proc. der Gesammtsterblichkeit beträgt, ist sie in Berlin 1884 über 13 Proc. und 1885 auf 14,20 Proc. gestiegen. 1884 sind hier nicht weniger als 4365 Personen und 1885 gar 4507 der Schwindsucht erlegen gegen 3508 i. J. 1879 und 3861 i. J. 1880. Das männliche Geschlecht, das in Berlin bekanntlich dem weiblichen gegenüber in der Minderzahl sich befindet, weist ein Viertel Sterbefälle mehr auf. Nach den Entdeckungen des Geh. Raths Robert Koch muß die Schwindsucht (Tuberculose) als eine ansteckende, von Mensch auf Mensch übertragbare Krankheit angesehen werden. Eine weitere Steigerung der Schwindsuchts-Sterblichkeit — so heißt es in dem Bericht — würde eine ernste Mahnung für unsere Staatsmänner sein müssen, Berlin thunlichst davor zu bewahren, daß die Schwindsucht nicht ähnliche Verheerungen unter der Bevölkerung der Reichshauptstadt anrichte, wie dies seit Jahrzehnten in der kaiserlichen Residenz **Wien** der Fall ist. Dort kamen im Jahre 1883 25,7 % und 1884 25,1 % der Gesammtsterblichkeit auf Tuberculose.

* **Berlin**, 20. Juli. Nachdem die ethnologischen Sammlungen nun vollständig in das Neue Museum für Völkerkunde in Berlin übergeführt sind, werden die dadurch freigewordenen Räume in dem **Neuen Museum** am alten Packhof jetzt zur Aufnahme der ägyptischen Sammlungen, an welche dann die assyrischen und andere verwandte Alterthümer angeschlossen werden sollen, hergerichtet.

* Aus Berliner Künstlerkreisen erfährt die „Tgl. R.“, daß Prof. **Adolf Menzel** in einem geselligen Kreise sich unlängst vollen Ernstes dahin geäußert habe, er wolle fortan die Oelmalerei aufgeben. Der „Marktplatz von Verona“ solle sein letztes großes Oelgemälde bleiben; er werde sich jetzt nur noch der **Gouache- und Aquarell-Malerei** widmen. Zugleich erzählt man, daß Menzel eine Reihenfolge von 10 Aquarellen begonnen und 3 darunter bereits vollendet habe, welche Schriftstellern als Anregung zu Novellen dienen sollen, die gleichsam die Erklärung jedes Aquarells oder den Text dazu bilden würden. Man hofft indessen, daß Menzel doch wieder zur Oelmalerei zurückkehren und nicht auf seinem Entschlusse beharren, sondern denselben nur als einen zeitweiligen betrachten werde.

* **[Zwei akademische Jubiläen.]** Prof. Rammelsberg, Director des zweiten chemischen Laboratoriums, feiert während der Universitätsferien das 50jährige Doctor-Jubiläum. Die gesammte Studentenschaft bringt dem Gelehrten einen Commers, der jedoch erst nach den Ferien stattfinden kann. Zu gleicher Zeit blickt auch ein anderer Naturforscher auf einen 50jährigen Zeitraum nach dem Doctor-Examen zurück: der bekannte Mineraloge J. W. Ewald, dessen Schwester mit Dubois-Reymond vermählt ist. Rammelsberg wie Ewald zählen zu den Senioren der Akademie der Wissenschaften.

* Der „Stuttg. Beobachter“ constatirt einen **argen Verstoß** bei der letzten Ziehung der V. Serie der **Ulmer Münsterbaulotterie**. Die amtliche Ziehungsliste, am 23. Juni 1887 vom Münsterbau-Comité herausgegeben, an deren Schluß auf Seite 8 unten Polizeiamtmann Kilbel sowohl „die ordnungsmäßige Vornahme der Ziehung als auch die Richtigkeit der Ziehungsliste beurkundet“, enthält einen groben Fehler. Danach fällt nämlich ein einziger Gewinn (Nr. 3688) auf zwei Loose (die Nr. 221 898 und 339 969). Dieser Zufall ist für die Beurtheilung der rechtmäßigen Ziehung von bedenklicher Tragweite, da die Annahme eines Druckfehlers oder Versehens nach polizeiamtmännlicher Beurkundung ausgeschlossen ist. Entweder ist die Beurkundung des Polizeiamtmanns irrig, oder aber es muß in Folge eines groben Versehens — nach dem Vorgang der Berliner Jubiläumslotterie — die letzte Ausloosung vom 20. bis 22. Juni 1887 umgestoßen und von neuem vorgenommen werden.

* Wie der „Précurseur“ meldet, starb am 17. d. M. in Antwerpen der berühmte **Maler Nicolaise de Keyser**. Er war 1813 geboren und einer der hervorragendsten belgischen Geschichtsmaler.

* Die muthmaßlich auf der „Jungfrau“ **verunglückten sechs Bergsteiger** sind die Lehrer Baer und Karl Ziegler aus Hottingen-Zürich, der letztere Vater von vier Kindern; als ein dritter wird ein Hr. Kuhn aus Glarus bezeichnet und dann nennt ein Telegramm noch drei Söhne des Züricherischen Seminar-Directors Dr. Wettstein.

* **[Ein Erbe von achtzehn Millionen.]** In Groß-Becskerek wohnte ein armer Tagelöhner, Namens André Thierry, dessen Großvater zu Anfang dieses Jahrhunderts aus Frankreich nach Ungarn eingewandert war. Sein Großvater wahr wohlhabend und auch er hatte einst bessere Tage gesehen, nun aber hatte er seine kärgliche Existenz mit Resignation gefunden. Seine Familienpapiere hütete er aber mit ängstlicher Sorgfalt und dieser Umstand sicherte ihm ein Erbe von 18 Mill. Francs. Er war nämlich schon seit Jahren der rechtmäßige Eigenthümer dieses großen Vermögens, ohne hiervon auch nur eine Ahnung zu besitzen. Erst vor einigen Tagen erfuhr er, daß sein Oheim, Namens Joan Thierry, in Paris verschied, ohne Nachkommen und ohne ein Testament zurückgelassen zu haben. Und die französischen Behörden suchten seit neunzehn Jahren die Erben. Thierry kann nun mit beglaubigten Documenten seine Verwandschaft zu dem Erblasser beweisen. Der glückliche Erbe ist dieser Tage in Begleitung eines Advokaten nach Paris gereist, um seine Erbansprüche geltend zu machen.

* **[Die Hitze in den vereinigten Staaten.]** Aus Philadelphia wird der „Times“ unterm 18 d. gemeldet: „Sonnabend war ein Tag ungewöhnlicher und übergroßer Hitze in den ganzen Ver. Staaten östlich vom Mississippi und südlich von den Binnenseen. Ueber dieses ungeheure Areal war die registrirte Temperatur 90 Grad F. (= 37° C. = 30° R.) oder darüber, und gestern scheint die Temperatur in der angedeuteten Region ihren Höhepunkt erreicht zu haben. In Pittsburg fanden bei 101 Grad Hitze 6 Todesfälle am Sonnenstich statt; in Washington bei 99 Gr. 2 Todesfälle; in Baltimore bei 99 Gr. 6; in Pekin (Illinois) bei 103 Gr. 4; in Joliet (Illinois) bei 113° F. (= 45° C. = 36° R.) 2; in St. Louis bei 107 Gr. 17; in Louisville bei 99½ Gr. 8; in Chicago bei 102 Gr. 18. In Cincinnati erlagen gestern bei 100—104 Gr. 18 Personen dem Sonnenstiche. In Wheeling (West-Virginien) erreichte die Temperatur 104 Gr., und es kamen 2 Todesfälle vor. In Louisville (Kentucky) hatten von vierzehn Sonnenstichfällen 8 einen tödtlichen Ausgang. Hier in Philadelphia heißt es, daß Sonnabend der heißeste Tag war, den man seit Jahren kennt (mit einer einzigen Ausnahme in 1876). Das Thermometer erreichte 100½ Gr. und seit Sonnabend haben 35 Todesfälle stattgefunden. Die unerträgliche Hitze hält heute an, begleitet von tödtlichen Ergebnissen in zahlreichen Fällen. Gestern entluden sich jedoch in verschiedenen Theilen des Landes heftige Gewitter.“

München, 20 Juli. Wie man dem „B. T.“ meldet, stürzte der Lieutenant Firnhaber vom 1. Ulanen-Regiment in Bamberg heute Nacht 12 Uhr **aus dem Fenster** des Pfälzer Hofes in Speyer und verstarb zwei Stunden darauf an den Folgen des Sturzes.

Wien, 19. Juli. **[„Fürstin bin ich und Fürstin bleibe ich!“]** Die bekannte Fürstin Pignatelli, welche gegenwärtig in einem nächtlichen Vergnügungs-Etablissement die Honneurs macht, richtet an die „Presse“ eine längere Zuschrift, in welcher sie einen ihr von irgend einer Seite gemachten Vorwurf: daß sie nicht so sehr Fürstin denn Abenteurerin sei, mit Entrüstung zurückweist. „Das Publikum“, schreibt die blaublütige Blumenverkäuferin des Maison rouge, „vergißt nur zu häufig, daß ich Fürstin bin und Fürstin bleibe!“ Die Dame beklagt sich im Verlaufe ihrer Auseinandersetzungen, daß in dem genannten Kaffeehause die nächtlichen Besucher es wagen, mit dem Hute auf dem Kopfe mit ihr zu sprechen, mit ihr, welcher Könige mit dem Hute in der Hand gehuldigt! Nach mehrfachen Erörterungen über den Selbstmord im Allgemeinen wendet sich die Fürstin gegen die in neuerer Zeit so stark in die Mode gekommene Bettel-Aristokratie und bemerkt hierzu, daß das Publikum in Folge der gegenwärtig so massenhaft auftretenden falschen Fürstinnen rc. nicht mehr zu unterscheiden wisse zwischen dem „reinen Golde“ und der „schlechten Mischung“. Mit dem Aufschrei: „Ich gebe Niemandem das Recht, das stolze Wappen meiner Väter anzutasten!“ schließt diese Epistel.

Leipzig, 18 Juli. Der mit einem Kostenaufwande von 1 Million M. hergestellte Neubau der deutschen Buchhändlerbörse ist jetzt bis auf den inneren Ausbau fertig, so daß das imposante Gebäude zur nächsten Ostermesse eingeweiht werden kann.

* In **Ilmenau** wollte vor einigen Tagen eine Dame in ein Coupé eines sich in Bewegung setzenden Zuges steigen, fiel dabei und wurde vor den Augen ihres Ehemannes schrecklich zermalmt.

Tübingen, 17. Juli. Der unselige **Duellwahn** hat in unserer Stadt ein neues Opfer gefordert. Wegen einer ganz geringfügigen Ursache — schreibt man der „Fr. Ztg.“ — fand gestern zwischen zwei Angehörigen der Corps Suevia und Borussia eine Pistolenmensur statt, bei welcher der „Preuße“ todt auf dem Platze blieb. Ueber die Persönlichkeiten der Duellanten konnte ich Bestimmtes noch nicht mit Sicherheit erfahren, da man das peinliche Vorkommniß möglichst todtzuschweigen sucht.

London, 19. Juli. **[Ein versunkener Keller.]** Aus dem Salzdistrict Cheshire werden neue Bodensenkungen gemeldet. Am Montag versank plötzlich der Boden des Kellers eines dortigen Hotels und bildete sich an dessen Stelle eine tiefe Grube mit Wasser. Der Destillirapparat und eine große Menge Fässer mit Bier und Spirituosen gingen rettungslos verloren und der Kellermeister rettete mit genauer Noth sein Leben. Eine Wassergrube bildete

sich auch in dem Uebungsschuppen des dortigen Freiwilligencorps.

Schiffs-Nachrichten.

Whitby, 16. Juli. Der Dampfer „Gotland“, von Stockholm nach Whitby, ist heute Morgen bei starkem Nebel bei Skiöld, eine halbe Meile nördlich von Whitby gestrandet, doch hält man die Lage des Dampfers nicht für gefährlich. Post und Passagiere sind bereits nach hier gebracht und es ist der Nord-Deutsche Bergungsdampfer „Hermes“ nach der Strandungsstelle abgegangen.

Zuschriften an die Redaction.

Nachdem die hiesige königliche Fortification in so würdiger Weise die Aufgabe gelöst hat, die Werderthorbrücke in schönerer und zweckmäßigerer Gestalt als früher herzustellen, dürfte es wohl angezeigt erscheinen, die Aufmerksamkeit der genannten Behörde auf den Zustand der Langgarterthorbrücke zu lenken und für eine Instandsetzung derselben zu plädiren. Die Beschaffenheit dieser Brücke ist eine höchst mangelhafte; nicht nur, daß ihre Chaussirung in hohem Grade schadhaft und löcherig geworden ist [illegible]; auch die Auffahrt auf die Brücke ist eher ein Fahrhinderniß als eine Verkehrserleichterung, da die Löcher, welche sich an dieser Stelle in dem Brückenplanum befinden, beim Hinüberfahren von Wagen [illegible] erschüttern und ihnen ein für die Fahrenden nicht gerade angenehmes memento mori zurufen. Hoffentlich [illegible] zeigt, wie schnell und gründlich sie auch mit diesem Feinde fertig zu werden versteht. —s.—

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

London, 21. Juli. (W. T.) Die „Daily News“ melden aus Petersburg den bevorstehenden Abschluß der afghanischen Grenzfrage.

Petersburg, 21. Juli. (W. T.) Die „Nowosti“ bestätigen, daß die afghanische Grenzcommission ihre Arbeiten gestern beendet hat. Afghanistan erhalte Chodshasaleh, Rußland erhalte das früher den Saryturkmenen gehörige Gebiet bei Pendscheh.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. Juli.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen, gelb			Lombarden	139,50	137,50
Juli	184,00	184,00	Franzosen	374,50	377,00
Sept.-Oct.	159,00	158,50	Cred.-Actien	455,50	456,00
Roggen			Disc.-Comm.	194,75	195,90
Juli	126,00	125,70	Deutsche Bk.	158,70	159,00
Juli-August	117,20	116,70	Laurahütte	77,30	77,50
Sept.-Oct.	121,70	120,50	Oestr. Noten	161,65	161,50
Petroleum pr. 200 ℔			Russ. Noten	177,80	177,50
			Warsch. kurz	177,90	177,50
Sept.-Okt.	21,80	21,80	London kurz	—	20,345
Rüböl			London lang	—	20,27
Juli	44,40	44,50	Russische 5%		
Sept.-Okt.	44,40	44,50	SW-B. g. A.	57,60	58,10
Spiritus			Danz. Privat-		
Juli-August	64,00	64,00	bank	139,90	139,90
Sept.-Oct.	65,40	65,40	D. Oelmühle	111,50	111,50
4% Consols	106,50	106,50	do. Priorit.	110,00	110,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,70	97,70	Mlawka St-P.	106,80	106,80
4% do.	94,30	94,10	do. St-A.	46,00	45,90
5% Rum. G.-R.	91,60	91,60	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	81,60	81,90	Stamm-A.	62,50	62,50
II. Orient-Anl.	54,30	54,10	1884er Russen	92,80	92,80
4% rus. Anl. 80	78,70	78,10			

Danziger Stadtanleihe 103,50.

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 180—182. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 130—134, russischer loco flau, 95—100. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 45. — Spiritus flau, per Juli 23⅞ Br., per Aug.-Septbr. 23¾ Br., per Septbr.-Oktbr. 24⅛ Br., per November-Dezember 24¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 6500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,00 Br., 5,95 Gd., per August-Dez. 6,10 Br. — Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226⅞, Franzosen 187, Lombarden 68⅝, Galizier 174⅞, Aegypter 74,60, 4% ungar. Goldrente 81,20, 1880er Russen 78,50, Gotthardbahn 103,40, Disconto-Commandit 195,10.

Wien, 20. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,50, 5% öster. Papierrente 96,90, öster. Silberrente 82,00, 4% öster. Goldrente 112,50, 4% ungar. Goldrente 101,22½, 4% ungar. Papierrente 87,37½, 1854er Loose 130,50, 1860er Loose 137,00, 1864er Loose 162,50, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 120,30, Creditact. 282,80, Franzosen 231,50, Lombarden 84,25, Galizier 212,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,75, Pardubitzer 156,00, Nordwestb. 163,75, Elbethalb. 174,50, Kronprinz-Rudolfbahn 187,00, Nordbahn 2537,50, Conv. Unionbank 206,50, Anglo-Austr. 103,00, Wiener Bankverein 98,50, ungar. Creditactien 288,00, Deutsche Plätze 62,05, Londoner Wechsel 126,35, Pariser Wechsel 50,05, Amsterdamer Wechsel 104,65, Napoleons 10,01, Dukaten 5,95, Marknoten 62,05, Russische Banknoten 1,10½, Silbercoupons 100, Länderbank 223,00, Tramway 228,25, Tabakact. 53,25.

Amsterdam, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändr., per Nov. 203. — Roggen loco flau, auf Termine niedriger, per Oktober 115. — Rüböl loco 27, per Herbst 25⅝.

Antwerpen, 20. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 14⅝ bez. 14⅝ Br., per Juli 14⅝ Br., per August 15 Br., per Sept.-Dez. 15⅝ Br. Fest.

Paris, 20. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 24,10, per August 23,75, per Sept.-Dez. 23,60, per Novbr.-Februar 23,70. — Roggen ruhig, per Juli 14,25, per November-Februar 13,90. — Mehl steigend, per Juli 50,50, per August 50,40, per Septbr.-Dez. 50,00, per Novbr.-Februar 50,00. — Rüböl ruhig, per Juli 54,50, per August 54,75, per Sept.-Dezbr. 57,25. — Spiritus behauptet, per Juli 47,00, per August 45,50, per Septbr.-Dezbr. 41,00, per Januar-April 40,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 20. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,85, 3% Rente 80,70, 4½% Anleihe 109,40, italienische 5% Rente 96,92½, Oesterr. Goldrente 91⅛, 4% ungar. Goldrente 81⅞, 5% Russen de 1877 99,75, Franzosen 477,50, Lombardische Eisenbahnactien 176,20, Lombardische Prioritäten 286, Convert. Türken 14,10, Türkenloose 32,50, Credit mobilier —, 4% Spanier 66, Banque ottomane 494, Credit foncier 1355, 4% Aegypter 376,25, Suez-Actien 2072, Banque de Paris 735, Banque d'escompte 460,00, Wechsel auf London 25,30, 5% privil. türkische Obligationen —, Panama-Actien 375.

London, 20. Juli. Consols 101⅝, 4% preuß. Consols 105, 5% italienische Rente 96, Lombarden 6⅞, 5% Russen von 1871 94⅝, 5% Russen von 1872 94, 5% Russen von 1873 96⅞, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 81⅛, 4% Spanier 65¾, 5% privil. Aegypter 97⅜, 4% unific. Aegypter 74⅝, 3% garant. Aegypter 101¾, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 82, Canada Pacific 62⅜. Platzdiscont 1¼.

London, 20. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53 800, Gerste 14 290, Hafer 32 360 Qrt. — Weizen sehr träge, zu Gunsten der Käufer, angekommene Ladungen fest, Mehl ruhig, russischer Hafer fest, ruhig, übrige Artikel ruhig, stetig.

London, 20. Juli. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Heiß.

Leith, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen eher niedriger, andere Artikel unverändert.

Newyork, 19. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,82½, Cable Transfers 4,84⅝, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅝, Erie-Bahn-Actien 30⅜, Newyorker Centralb.-Actien 110¾, Chicago-North-Western-Actien 115⅝, Lake-Shore-Actien 93⅝, Central-Pacific-Actien 40, Northern-Pacific-Preferred-Actien 59¼, Louisville- u. Nashville-Actien 61, Union-Pacific-Actien 57⅞, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 85⅝, Reading und Philadelphia-Actien 55⅞, Wabash-Preferred-Actien 31, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 60¼, Illinois Centralbahn-Actien 122½, Erie-Second-Bonds 98¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9¾, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C., do. Pipe line Certificats — D. 60 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. Kaffee (Fair Rio) 20¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Aug. 18,80, do. do. per Oktbr. 19,25. — Schmalz (Wilcox) 7,20, do. Fairbanks 7,25, do. Rohe und Brothers 7,25. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Newyork, 20. Juli. Wechsel auf London 4,82½, Rother Weizen loco 0,93, per Juli 0,92, per August 0,92¾, per Sept. 0,93¾. Mehl loco 3,50. Mais 0,45½. Fracht 3½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Juli.

Weizen loco geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 150—182 M Br.
hochbunt 126—135℔ 150—182 M Br.
hellbunt 126—135℔ 148—180 M Br.
bunt 126—135℔ 140—180 M Br.
roth 126—135℔ 138—180 M Br.
ordinär 122—128℔ 128—170 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli 149½ M Br., 149 M Gd., per Juli-August inländ. 145 M Br., 145 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 158 M bez., [illegible]

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 107 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 108 M, unterpoln. 86 M, transit 85 M.

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 108 M Br., 107½ M Gd., transit do. 86 M Br., 85½ M Gd., per April-Mai inländ. 115 M bez., transit 90 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilo russ. transit 112℔ 87 M.

[illegible]

Kleie per 50 Kilogr. [illegible]

Spiritus per 10 000 % Liter loco 66 M Br., 64 M Gd.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 22,00 M Gd. Alles per 50 Kg.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Wind: W.

Weizen loco ohne Handel. [illegible]

Danziger Fischpreise am 21. Juli.

[illegible]

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Juli. [illegible]

Stettin, 20. Juli. [illegible]

Magdeburg, 20. Juli. Zuckerbericht. [illegible]

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 20. Juli. (Amtlicher Bericht der Direction.) [illegible] — Fleisch. per ½ Kilogramm Rindfleisch Ia. [illegible] 0,37 M, Hammelfleisch Ia. 0,52 M, do. IIa 0,47 M, Pökelschweinefleisch 0,60 M, Schinken, ger. mit Knochen 0,75—0,85 M, do. ohne Knochen 0,80—1 M, Speck geräuch. 0,56 M — Wild und Geflügel. per ½ Kg.: Damwild 0,40—0,60 M, Rothwild 0,30—0,45 M, Rehe 0,60—0,80 M. Gänse, leb., fette per Stück — M, magere 2,50—3 M, Enten, fette 1,20—1,50 M, Hühner, alte 0,80—1,10 M, junge 0,40—0,80 M, Tauben, junge per Paar 0,60—0,80 M. — Fische und Schaltthiere per ½ Kilogr. Hechte mittelgroße per ½ Kg. 0,80 M, do. kleine 0,72 M, Schleie 0,66 bis 0,72 M, Barse 0,50 M, Bleie, große 0,40 bis 0,45 M, do. kleine 0,30 M, Karauschen 0,50 bis 0,55 M, Zander mittelgroße 1—1,25 M, do. kleine 0,80 M, Aale, große 1,20 M, do. mittelgroße 0,80 bis 1,00 M, do. kleine 0,60—0,70 M, Karpfen, große 0,80 M, mittelgroße 0,80 M, Bachforellen 5 M, Ostseelachs, groß und mittel 0,75—0,80 M, Norwegerlachs, groß und mittelgroß 1,00—1,10 M, Steinbutten große 0,65—0,70 M, mittelgroße 0,75 M, kleine (Ostsee) 0,50 M, Seezungen, große 0,90 M, Schollen große 0,30 M, kleine 0,20 M, Schellfische große 0,10 M, Makrelen per Stück — M, Haffzander, große per ½ Kilogr. 1,00 M, Hechte, große 0,40 M, mittelgroße 0,45 bis 0,50 M, Aale, große 0,90 M, Hummern 1,75—2,00 M, Krebse, große per Schock 6—12,00 M, do. mittelgroße, 12—15 Centim., 3—5 M, do. kleine, 10—12 Cm., 1,50—1,85 M. Ostseelachs (ger.) per ½ Kilogr. 1,50—1,75 M, Flundern (ger.) pommersche große per Schock 3,50—5 M, Aale (ger.) große per ½ Kg. 1,30 M, mittelgr. 0,90 bis 1,10 M, kleine 0,50 bis 0,70 M — Butter, Eier und Käse. Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kilogr. 105,00 M, ost- und westpreuß. Ia. 96—100 M, do. IIa. 88—94 M, do. IIIa. 80—84 M, ost- und westpreuß. Landbutter 68—70 M, Netzbrücher, pomm. 68—70 M, schlesische 68—70 M — Eier per Schock I. 70—2,15 M — Schweizer-Käse, per 50 Kilogr. inländ. 62—65 M, do. IIa. 55—58 M, Limburger Alpenk. i. Pergt. 35—37 M, Limburger Ia. 30,00 M, do. IIa. 28 M, do. imitirt 18—20 M, Tilsiter Käse, fette 60—63 M. Sahnen-Käse Ia. 18 M, do. IIa. 14 M, do. IIIa. 10—12 M — Gemüse und Früchte. Speisekartoffeln, Dabersche per 50 Kilogr. 1,50 M, Zwiebeln gr. 3,75—4 M, Merrettig per Schock 10—12 M, Mohrrüben lange per 50 Ltr. 1,00 M, grüne Bohnen, italienische — M, Gurken, Schlangengroße per Schock 18—20 M, mittelgroße 10—12 M, Wirsingkohl 4—6 M, Blumenkohl, inländ. per 100 Kopf 12—18 M — Obst. Süße Kirschen Ia. 10—15 M, IIa. 6—9 M.

Butter.

Hamburg, 19. Juli. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Das Geschäft in feiner Butter ist unverändert lebhaft; die Dienstags-Steigerung der vorigen Woche wurde bereitwillig bezahlt und frische Zufuhren geräumt. Kopenhagen notirte Donnerstag 3 Kr. höher und wir sind heute mit einer weiteren Steigerung von 5 M hier gefolgt. Die englischen Berichte sind gut, dagegen Schottland ruhiger und weniger geneigt, unserer weiteren Erhöhung zu folgen. Abweichende Hofbutter stiller, gute frische Bauer- bei der erhöhten Forderung schwerfällig zu verkaufen. Von fremden Sorten sind Zufuhren und Bedarf sehr gering, Misch- und Kunstproducte sind wieder mehr in Aufnahme gekommen.

Officielle Notirung der zur Preis-Bestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara:

	12. Juli.	15. Juli.	19. Juli.
1. Qual.	88—93 M	88—93 M	93—98 M
2. „	83—88 „	83—88 „	88—93 „
fehlerhafte Hofb.	70—80 „	70—80 „	75—85 „
schleswig. und holst. Bauer-	75—85 „	75—85 „	80—90 „

Preisnotirungen von Butter in Partien u. zum Export: Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise per 50 Kilo) 93—98 M, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise 88—93 M.

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen: Fehlerhafte und ältere Hof-Butter 75—85 M, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 80 bis 90 M, böhmische, galizische und ähnliche 60—65 M, finnländische 65—70 M, amerikanische und canadische frischere 60—70 M, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 M per 50 Kilo.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Juli. Wind: W.

Angekommen: Triton, Ruthström, Kylley, Kalksteine. — Peter, Schmidt, Lynn, Kohlen.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Sprit und Güter. — Hilding (SD.), Sjögren, Aarhus, Holz. Europa (SD.), Stapelmann, Gent, Holz. — Anne Christine, Petersen, Ystad, Kleie.

21. Juli. Wind: W.

Angekommen: Lotte (SD.), Oesterreich, Grimsby, Kohlen. — Johannes, Woitge, Stettin, Gypssteine. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.

Gesegelt: Ida (SD.), Linse, London, Holz, Güter.

Im Ankommen: Dampfer „Panther“, 1 dreimast. Schooner.

Plehnendorfer Canal-Liste.

20. Juli.

Holztransporte.

Stromab:

9 Traften Plancons, Schwellen, Stäbe, Mauerlatten, Rußland-Berl. Holz-Comtoir, Innitschmann, Fleischer, Dornbusch.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. Juli. Wasserstand: 0,65 Meter. Wind: NW. Wetter: klar, schön, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Thorandt; Siewert; — Zander; Lickfett; — Dauer; Lickfett; — Köhna; Lickfett; sämmtlich Steinkohlen. — Götz (Güterdampfer Wanda); Sauer, Hülsen, Sültner, Berenz, Ick, Harder u. Goldstein, Lepp, Gamm, Fajans, Ganswindt, Durmont, von Graudenz: Herzfeldt u. Victorius; Papier, Baumwollwaaren, Mennige, Gewebe, Nessel, Waaren, Gries, Mehl, Seife, Papier, Weizen, Säcke, Graupen, Heringe, Schmalz, Gußwaaren, leere Fässer.

Von Danzig nach Warschau: Geicke; Rothenberg, Ick; Cement, Bordsteine. — Fritz; Ick; gewalztes Blei, unlackirte Bleiröhren, caust. Soda, Palmöl, Pflastersteine, Fibre. — Schlattkowski; Ick; feuerfeste Steine, Cocke, Cement.

Von Danzig nach Plock: Markowski; Barg; Schmiedekohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Bromm; Schultz u. Co.; Steinkohlentheer.

Von Danzig nach Wloclawek: Gesikowski (Güterdampfer „Neptun“) schleppt 4 Kähne; Ick; Ventile, Flaschenzüge, Baumwollabfall; nach Thorn: Heringe, Fleisch, Schmirgeltuch, Glaspapier, Messinghülsen, Apparate, Maschinentheile, Mineralöl, Lederriemen, Karden, Harz;

nach Wloclawek: Paruszewski; Ick; rohe Baumwolle. — Wessolowski; Reinhold; Baumwollabfall. — Greiser; Ick; — Browarski; Ick; Baumwolle.

Von Nedolla bei Bromberg nach Thorn: Murawski; Thormann; — Kwiatkowski; Thormann; Feldsteine.

Von Königsberg, Tilsit, Graudenz, Mewe nach Thorn: Schlenther (Güterdampfer „Agilla“); Rempel, Cohn, Heymann u. Riebensahm, Kauffmann, Hauerwitz u. Co.; leere Gebinde, Carbolineum, Lederpantoffeln, Zündhölzer, Kisten mit Flaschen, Wagenfett.

Stromab:

J. Dronszkowski, Jos. Dronszkowski, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.

Strauch Stolz, Johannisburg (Ostpreußen), Driesen, 6 Traften, 4 Birken, 3407 Rundkiefern.

Riedel, Gebr. Löwenberg, Kulmsee ab Thorn, Berlin, 1 Kahn, 73 500 Kg. Hafer.

O. Schultz, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

W. Schultz, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 20. Juli.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten sich weiterhin durchschnittlich gut behaupten. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von um so grösserem Einfluss, als sich hier eine festere Stimmung für russische Papiere zeigte. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, nur vereinzelt wurden Ultimowerthe, namentlich russische Anleihen lebhafter gehandelt. Der Kapitalsmarkt erwies sich im Allgemeinen fest und ruhig. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige verkehrten in zumeist fester Haltung theilweise lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ Proc G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas anziehender Notiz mässig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls etwas höher und lebhafter, auch andere österreichische Bahnen, besonders Galizier und Elbethalbahn, steigend und belebt. Von den fremden Fonds sind auch ungarische Goldrente und Italiener als etwas besser aber ruhig zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in festerer Haltung grössere Regsamkeit für sich. Bankactien fester. Industriepapiere fest und ruhig, vereinzelt belebt und steigend. Montanwerthe etwas fester. Inländische Eisenbahnactien recht fest, aber nur wenig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,80
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	99,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,70
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,50
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,60
Pommersche Pfandbr.	3½	98,10
do. do.	4	101,50
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,70
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,30
do. Silber-Rente	4½	66,86
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,40
do. Papierrente	5	70,90
do. Goldrente	4	81,90
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,80
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,50
do. do. Anl. 1871	5	93,30
do. do. Anl. 1872	5	93,30
do. do. Anl. 1873	5	93,70
do. do. Anl. 1875	4½	87,20
do. do. Anl. 1877	5	96,30
do. do. Anl. 1880	4	78,10
do. Rente 1883	6	106,00
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	92,80
do. Rente 1884	5	88,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,10
do. III. Orient-Anl.	5	54,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	56,50
do. do. 6. Anl.	5	86,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,30
Italienische Rente	5	97,70
Rumänische Anleihe	8	107,00
do. do.	6	106,00
do. v. 1881	5	101,60
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,06

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	106,40
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,70
do. do. do. do.	4½	112,00
do. do. do. do.	4	102,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	5	111,30
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,30
Stett. Nat.-Hypoth.	5	104,00
do. do.	4½	105,75
do. do.	4	101,10
Poln. landschaftl.	5	56,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,00
Russ. Central- do.	5	81,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,75
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	93,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,00
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,50
Oester. Loose 1854	4	111,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,50
do. Loose v. 1860	5	114,60
do. do. 1864	—	273,25
Oldenburger Loose	3	156,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,80
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,50
do. do. v. 1866	5	135,10
Ung. Loose	—	213,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	47,50	1⅞
Berl.-Dresd.	22,70	4
Mainz-Ludwigshafen	96,70	3½
Marienbg-Mlawka St-A	45,90	—
do. do. St.-Pr.	106,80	—
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	106,00	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	62,50	—
do. St.-Pr.	105,25	—
Saal-Bahn St.-Pr.	49,25	—
do. St.-A.	106,20	3¼
Stargard-Posen	106,75	4½
Weimar-Gera gar.	25,50	—
do. St.-Pr.	86,00	2⅚
Galizier	87,50	—
Gotthardbahn	103,50	3½

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1886.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	—
Lüttich-Limburg	7,60	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	263,00	4
do. Lit. B.	286,25	3½
†Reichenb.-Pardub.	63,40	—
†Russ. Staatsbahnen	120,60	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	28,00	—
Südösterr. Lombard	137,00	—
Warschau-Wien	253,06	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,50
do. do. Gold Pr.	5	103,10
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,00
do. Elbthalb.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,00
†Ungar. Nordostbahn	5	79,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,80
Brest-Grajewo	5	86,50
†Charkow-Azow rtl.	5	92,60
†Kursk-Charkow	5	92,50
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	4	91,90
†Mosko-Smolensk	5	92,10
Rybinsk-Bologoye	5	83,60
†Rjäsan-Koslow	4	89,60
†Warschau-Terespol	5	93,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,00	4½
Berliner Handelsges.	154,30	8
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,10	4½
Bremer Bank	99,70	2⅚
Bresl. Discontobank	92,40	5
Danziger Privatbank	139,90	10
Darmstädter Bank	137,60	7
Deutsche Genoss.-B.	134,00	6⅔
Deutsche Bank	159,00	—
Deutsche Eff. u. W.	119,90	8
Deutsche Reichsbank	135,25	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	100,90	5
Disconto-Command.	193,90	10
Gothaer Grundcr.-B.	5?,50	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,10	6½
Hannöversche Bank	11?,00	5
Königsb. Ver.-Bank	107,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,75	—
Magdeb. Privat-Bank	116,00	4⅖
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4½
Norddeutsche Bank	143,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,00	—
Posener Prov.-Bank	113,75	5½
Preuss. Boden-Credit.	108,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,60	—
Schaffhaus. Bankver.	88,80	4
Schles. Bankverein	108,25	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6?
Actien der Colonia	7975	66⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15760	—
Bauverein Passage	63,75	2½
Deutsche Bauges.	91,00	—
A. B. Omnibusges.	162,40	10
Gr. Berl. Pferdebahn	275,75	11½
Berl. Pappen-Fabrik	91,25	—
Wilhelmshütte	99,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,30	—
Danziger Oelmühle	111,50	—
do. Prioritäts-Act.	110,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	77,30	—
Stolberg, Zink	31,75	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 20. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	2	20,345
do.	3 Mon.	2	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,26
Wien	8 Tg.	4	161,15
do.	2 Mon.	4	160,15
Petersburg	3 Wch.	5	177,10
do.	3 Mon.	5	176,25
Warschau	8 Tg.	5	177,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,345
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreich. Banknoten	161,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	177,75

Meteorologische Depesche vom 21. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	769	SW	2	halb bed.	17	
Aberdeen	768	SSW	3	heiter	17	
Christiansund	760	W	8	Regen	9	
Kopenhagen	763	NW	3	bedeckt	14	
Stockholm	756	SW	4	wolkenlos	17	
Haparanda	752	SW	4	wolkenlos	15	
Petersburg	—	—	—			
Moskau	757	ONO	1	Regen	19	
Cork, Queenstown	770	N	1	heiter	18	
Brest	766	NO	4	halb bed.	17	
Helder	768	NO	2	halb bed.	15	
Sylt	766	N	4	wolkig	15	
Hamburg	767	NW	2	bedeckt	14	
Swinemünde	765	WNW	3	bedeckt	14	
Neufahrwasser	762	W	1	bedeckt	15	
Memel	760	WSW	5	wolkig	15	
Paris	765	NNO	3	wolkig	16	
Münster	768	NNO	6	halb bed.	15	
Karlsruhe	765	NO	2	bedeckt	16	
Wiesbaden	766	N	3	heiter	18	
München	766	SW	3	bedeckt	20	1)
Chemnitz	766	N	1	bedeckt	18	2)
Berlin	766	NW	4	bedeckt	15	
Wien	762	NW	2	bedeckt	20	
Breslau	765	N	1	bedeckt	16	
Ile d'Aix	764	O	3	wolkig	17	
Nizza	765	NO	2	Regen	19	
Triest	762	still	—	wolkenlos	27	

1) Nachmittags Gewitter. 2) Feucht, Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert, das Maximum über Irland hat abgenommen, dagegen ist die Depression im hohen Norden intensiver geworden. Bei schwacher, meist nördlicher bis westlicher Luftströmung und ohne erhebliche Wärmeänderung ist das Wetter über Deutschland vorwiegend trübe. In Karlsruhe, München und Friedrichshafen fanden Gewitter statt, wobei an letzterer Station 23 Millim. Regen fielen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	761,7	16,1	WSW., leicht, bedeckt.
	12	761,5	18,5	W., leicht, bedeckt

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an (3390

Danzig, den 21. Juli 1887

Emil Siebenfreund und Frau, geb. Zilske.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit Herrn **Julius Komhuß** in Schönrohr zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Schönrohr, den 21. Juli 1887.

Hofbesitzer **Johann Hinz** und Frau

Selma Wichert,
Gustav Bujack
Verlobte.

Stralsund — Stadtgebiet bei Danzig

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr ist mein geliebter Gatte, der Schiffskapitän

Hermann Freytag

in seinem 56. Lebensjahre nach langem harten Leiden entschlafen, was tief betriebt anzeigt

Elbing, den 20. Juli 1887

Margarethe Freytag, geb. **Kuhn.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Lange Hinterstraße 34, aus auf dem St. Marienkirchhofe statt. (3383

Heute Mittag entschlief sanft nach langem Leiden meine einzige innigst geliebte Schwester Frau

Julie Siems,

geb **Wittmaack,**

welches ich tief betrübt im Namen aller Verwandten anzeige.

Florentine Wittmaack.

Hamburg, den 19. Juli 1887.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Zoppot Band 63 VIII., Blatt 295, auf den Namen des Mühlenmeisters **Friedrich Mielke** zu Zoppot eingetragene, im Gemeindebezirk Zoppot (Schulstraße) belegene Grundstück

am 22. September 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pommersche Straße, Nr. 5, versteigert werden.

Das Grundstück ist 46 Ar, 40 Qm. groß, mit $1^{92}/_{100}$ M. Reinertrag und einer Fläche von 32 Ar, 89 Qm. zur Grundsteuer, mit 270 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, an jedem Werktage von 11 bis 1 Uhr Vormittags eingesehen werden. (3398

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 24. September 1887,
Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Zoppot, den 16. Juni 1887.

Königliches Amtsgericht.

Die Bureauvorsteherstelle bei der **Königl. Specialcommission** zu Elbing ist möglichst zum 1. August d. J. neu zu besetzen. (3397

Bewerber — als welche lediglich vereidete Protokollführer aus dem Ressort der Auseinandersetzungsbehörde zuerlassen sind — wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit schleunigst bei dem Unterzeichneten einreichen.

Regierungsrath **Hessen.**

Auction

1. Damm Nr. 19
in der Schlosserwerkstätte.

Montag, den 25. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Frau **Reinhardt** wegen Todesfall und Aufgabe einer größeren Bauschlosserei nachstehende sehr gut erhaltene Maschinen, als:

1 gr. Balance mit sämmtl. Stanzen,

3 Bohrmaschinen, 2 Drehbänke, 1 Reifenbiegmaschine, 1 Blechscheere, 2 Lochstanzen, mehrere Kluppen mit Backen u. Bohrer, 1 Feldschmiede, 1 Blasebalg, 1 Ventilator, 1 großen Schleifstein mit Schwungrad, Riemenscheibe und Treibriemen,

ferner eine große Partei Schlosserwerkzeuge, als: div. Schraubstöcke, Feilen, Hämmer u. Ambosse 2c.,

sowie **2 eiserne Grabgitter** (für 1 u. 3 Pers.) u. viele andere zur Schlosserei gehörige Gegenstände

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Die Besichtigung der Maschinen ist vom 20. d. M. ab in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr gestattet. (3236

Janisch,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Breitgasse Nr. 133 I.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, Loose a M. 3.

Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a M. 1.

Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a M. 2,10 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Beachtenswerth!

Ausverkauf

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen meines noch gut sortirten Lagers in

modernen Kleider-Stoffen und Besätzen,

100 Ctm. breit, reine Wolle, von 80 Pf. per Mtr. an,

Letzte Neuheit in denkbar bester Qualität v. 1,50 Mk. pr. Mtr. an.

Seiden-Waaren, schwarz und farbig.

Merveilleux, garantirt reine Seide, v. 2,50 Mk. pr. Mtr. an.

Hochelegante Saison- und Wintermäntel.

Winter-Modellmäntel für die Hälfte der früheren Preise.

Regenmäntel und Sportjacken von 8 Mark an,

Gummi-Regenmäntel in großer Auswahl, durchschnittlich 9 Mk., anstatt 20 bis 30 Mark,

Hochelegante Modellkleider, hell und dunkel, 25 bis 30 Mk.

Große Auswahl Prima Peluche für elegante Mäntel mit 25 Proc. Rabatt.

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen.

Plaids und Fantasietücher weit unter Fabrikpreisen.

Den Restbestand Inlette und Weisswaaren

zu jedem nur annehmbaren Preise.

W. Jantzen Nachfolger,
Langgasse Nr. 42.

(3409

Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft
in Oldenburg

schließt unter coulanten Bedingungen und zu billigen, festen Prämien Versicherungen **gegen Feuersgefahr, Blitzschlag und Gasexplosion,** sowie **gegen Spiegelglas-Bruchschäden.** Nähere Auskunft u. sofortige Policen-Ertheilung durch den General-Agenten (2396

Th. Dinklage, Danzig,
Breitgasse Nr. 119.

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

der Kranken- und Begräbnißkasse des Gewerk-Vereins der deutschen Tischler und verwandten Berufsgenossen Verwaltungsstelle Danzig

Sonnabend, den 23. Juli, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Vorstädt. Graben Nr. 9.

Tagesordnung: Wahl von 24 Abgeordneten zur außerordentl. General-Versammlung, welche am 21. August 1887 in Berlin stattfindet.

Die örtliche Verwaltung.

Die Fahrt nach Kahlberg findet nicht statt.

Frische Tischbutter,
à Pfd. 80 u. 90 Pf.

empfiehlt (3394

E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Johannisbeeren,

rothe und weiße, stengelfrei, kauft

E. F. Sontowski,
Hausthor Nr. 5. (3410

Selbstthätige geräuschl. Thürschlösser

(Deutsches Reichspatent),

2jährige Garantie.

Alleinige Niederlage der Metallwaaren-Fabrik

C. F. Schulze & Co.

Adolf Münch.
Schmiedegasse 7. (3417

Gold
und (2900
Silber

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung

G. Seeger,

Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedegasse 22.

II. Damm Nr. 2, 1 Tr. werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.

M. Kranki.

Hypothekenkapitalien

a 4% offerirt **Krosch**, Hundegasse 60.

Gelegenheitsgedichte

in ernster und heiterer Form, werden angefertigt Baumgartschegaß 34, 3 Tr.

Die Essig-Sprit-Fabrik
von
L. Matzko Nachf.,
Danzig, Altst. Graben 28,

empfiehlt **Essig, Essig-Sprit, Einmache-Essig u. Bieressig** in guter u. haltbarer Waare. (3009

Reit-, Jagd- und Wirthschaftsstiefel

von wirklich wasserdichtem Rindleder, vorzüglich fest gearbeitet, unter Garantie der Haltbarkeit, habe in allen Größen vorräthig und beabsichtige, um Platz zu gewinnen, so schnell als möglich damit zu räumen. Die Preise habe deshalb **bedeutend** herabgesetzt. Ebenfalls empfehle

kurze Schaftstiefel

in Roß- und Rindleder zu herabgesetzten Preisen.

Herren-Gamaschen

in recht leichtem, feinem Leder, sowie auch stärkere mit Doppelsohlen, empfiehlt (3416

Die Schuh- u. Stiefelfabrik

J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Maschinenfabrik und Eisengießerei,

in Nähe des Nord-Ostseekanals in Stadt an Bahn, soll Alters halber mit geringer Anzahlung verkauft w. Adressen sub Ho 5448 an **Haasenstein & Vogler,** Hamburg. (3387

25—30 culm. Morgen vorzügliche Wiesen habe ich zur Heunutzung (zweiter Schnitt) zu verpachten.

E. Mix, (3374
Kriefkohl per Hohenstein Westpr.

Ein sehr gutes kreuzsaitiges

Pianino

mit vorzüglichem Ton ist Vorstädt. Graben 52, pt., sehr preiswerth zu vk.

---

60 000 u. 30 000 M. a 4% zur 1. St. zu hab Comt Heil Geistg. 112

Ein eingeführter **Agent** für Flensburg sucht

Erste Saat- u. Getreide-Firmen

zu vertreten. Offerten sub Hco. 5449 an **Haasenstein & Vogler, Hamburg.** (3388

Ein unverheiratheter herrschaftlicher

Diener

mit guten Zeugnissen wird **gesucht.**

Meldungen unter Nr. 3396 an die Expedition dieser Zeitung.

Eine Erzieherin, geprüft oder nicht, der Hauptsache nach jedenfalls aber befähigt die häuslichen Arbeiten einer Schülerin der oberen Klasse einer höheren Töchterschule gewissenhaft zu überwachen, **aus guter Familie,** energisch, **möglichst musikalisch,** zum 15 August, spätestens 1. October gesucht. — Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bitte ich unter Nr. 3370 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Die Versicherung

von

Augsburger 7 Gulden Loosen,
Bukarester 20 Francs Loosen,
Oesterreichischen 1860er Loosen,
Pappenheimer 7 Gulden Loosen,
Finnländischen 10 Thaler Loosen,

deren nächste Ziehung

am 1. August cr.

stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer & Gelhorn,
3408) **Bank- und Wechsel-Geschäft,**
Langenmarkt NO. 40.

Orthopädische Anstalt.

Institut für Massage, Heilgymnastik und Electricität.

In besonderem **Damenzimmer** wird die Massage unter meiner Aufsicht durch eine von mir ausgebildete Gehilfin ausgeführt. (3012

Dr. Fewson,
Brodbänkengasse Nr. 38.

Tricot-Taillen,

die größte Auswahl am Platze, empfiehlt zu den billigsten Preisen (2771

W. J. Hallauer, Langgasse 36,

Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

Zur bevorstehenden Ernte

empfehlen wir in anerkannt größter Auswahl

Rips-Pläne in jeder Größe und zu jedem Preise,

Unterlege-Pläne bis 1200 Quadrat-Fuß groß, darunter auch eine größere Partie wenig gebrauchte, sehr billig.

Locomobil- und Dreschkasten-Pläne (wasserdicht).

Staken-Pläne in jeder Größe, wasserdicht.

Getreide- und Mehl-Säcke.

Signaturen gratis. Lieferung prompt und reell.

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27. (2180

Extrabestes

Jagd- u. Scheiben-Pulver

aus den altrenommirten Fabriken von **Cramer & Buchholz** in Rönsahl und Rübeland, unübertroffen in Wirkung und allgemein als das Vorzüglichste anerkannt, mehrfach prämiirt, so auch auf der Internationalen **Jagd-Ausstellung** zu **Cleve,** mit den beiden höchsten Preisen: — Silberne Staats- und goldene Ausstellungs-Medaille. — Sprengpulver aus denselben Fabriken, Zündschnur etc., **Jagdpatronenhülsen** Ia. Qual., Bleischrot, Hartschrot, **Revolver- u. Flobert-Munition** empfiehlt zu reellen Preisen

2943) **Rudolph Mischke, Langgasse 5.**

Bei Erkrankungen der Säuglinge und Kinder an

Brechdurchfall und Darmkatarrh

ernähre jede Mutter das erkrankte Kind

bis zum Eintreffen des Arztes

mit einer Wassersuppe von **R. Kufeke's Kindermehl,** bereitet unter strengem Ausschluß der Milch und **jeder** anderen Nahrung.

R. Kufeke's Kindermehl ist echt nur zu haben in den Apotheken in Danzig, Zoppot 2c. (3385

Die Hälfte von einem Viertel-Loose zur jetzigen 4. Klasse ist noch zum Selbstkostenpreise von 21 M. abzugeben. Adressen u. Nr. 3418 in d. Exped. erb.

Gut erhaltene

Spiritus-Gebinde

sind zu verk. Näheres Schäferei 19.

Die Cigarren-Fabrik von

Ritzhaupt & Weber

in Heidelberg

sucht für den provisionsweisen Verkauf ihres Fabrikats (3400

tüchtige Vertreter.

Einen Lehrling

sucht für sein Colonialwaarengeschäft zum sofortigen Eintritt

Fried. Skoniecki,
3405) Johannisgasse 47.

Ein zweiter Inspector, sow. Hofmstr. die sich die Stellmacherarbeit mit übernehmen, Kutscher und Diener fürs Land empfiehlt

M. Leidt, Jopengasse 9.

Damen finden in discreten Fällen sorgf. freundl. Aufnahme bei einer Wittwe in einer hübsch gelegenen Villa einer Vorstadt. Off. u. F. N. 61 postlagernd Alte Neustadt Magdeburg.

In Neufahrwasser wird **Pension** m. ll. Zimm. v. e. älteren Dame f. 36 M. monatlich gesucht. Offerten unter Nr. 3412 in der Expedition dieser Ztg.

Zoppot,

Rickertstraße 16 ist zum 1. October eine Winterwohnung, Entree, 4 Stuben, 2 Ver., Küche, Keller 2c. zu vermiethen. (3414

Die sämmtlichen

Ober- und Unterräume im

Goldenen Herz-Speicher

in der Kiebitzgasse, am Schienenstrang gelegen, sind zu vermiethen. Näheres Schäferei 19 (3403

Das Ladenlokal

Langgasse No. 26

ist zu vermiethen.

Georg Lorwein,
Langgarten 6.

Hundegasse 43,

Saal-Etage, 7 Zimmer 2c. zu vermiethen. Näh. part. vorne.

---

2 herrschaftliche Wohnungen

4 u. 3 Zimmer sind zum 1. Oct. zu vermiethen. Sandgrube 32, 2 Treppen.

Langgasse

und Portechaisengasse-Ecke ist von sofort ein Ladenlokal mit Gaseinrichtung zu vermiethen. Näheres **Langgasse 66** im Laden.

Eine elegant decorirte Wohnung, aus schönen großen Zimmern bestehend, Saaletage, in guter Stadtgegend gel., passend für einen unverheirath. Herrn, Arzt, Zahnarzt, Musiklehrer oder auch für ältere Damen, ist zum 1. October zu vermiethen.

Gefällige Meldungen unter 3393 in der Exped. d. Ztg.

---

1. Damm 7

ist die neu decorirte 1. Etage, 6 Z. und Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Geschäft.

Heil. Geistgasse 68 ist die herrsch. 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, hell. Küche und Zubehör wegen Domicil-Veränderung sofort oder per 1. October zu vermiethen.

Näheres parterre oder dritte Etage. (3296

Schoewe's Restaurant,

36, Heiligegeistgasse 36,

bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (3413

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:

Großes Militair-Concert

Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰. **H. Reissmann.**

NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter

Heute und folgende Tage:

Leipziger Sänger.

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰

Billets a 40 Pf. an den bekannten Orten.

Milchpeter.

Freitag, den 22. Juli 1887:

Gr. Garten-Concert

von der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Regiments Nr. 4 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Sperling.**

Abends brill. Erleuchtung d. Gartens.

Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

CONCERT

unter Leitung des Herrn **Wolff.**

Entree a Person 10 ₰.

Anfang Wochentags 6½ Uhr, Sonntags 4 Uhr, Ende 10½ Uhr.

Sommer-Theater

in Zoppot (Hotel Victoria.)

Direction: **Heinrich Rosé.**

Freitag, den 22. Juli. Die relegirten Studenten. Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Sonnabend, den 23. Juli. Graf Waldemar. Schauspiel in 5 Acten von G. Freytag.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.